

# SPEYER

Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins in  
Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

Herbst  
2004



VERKEHRSVEREIN  SPEYER



Augenblick mal.  
Wir haben was  
zu bieten.

Kreis- und Stadt-  
Sparkasse Speyer



Ihr Erfolg ist unser Ziel

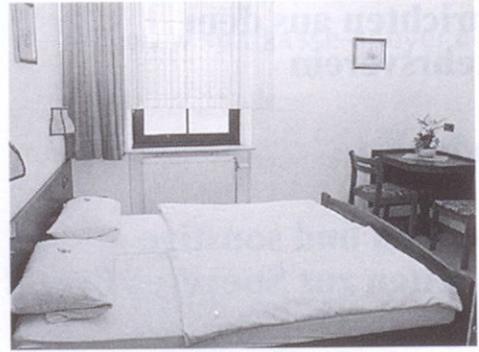
Ein volles Programm von Informationsveranstaltungen bis zu Ausstellungen und Konzerten. Und nicht zu vergessen, ein starkes Angebot rund ums Geld. Wer's genau wissen will ruft einfach mal an: Tel. (0 62 32) 103 0.

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
<b>Nachrichten aus dem Verkehrsverein</b>	3	<b>Neuer Raum im Purrmann-Haus</b>	43
<b>Spendenliste</b>	5	<b>Unser Porträt: Stefan Gallo</b>	45
<b>Brezeleien und sonstige Weisheiten zur Speyerer Brezel</b>	7	<b>Stadt-Chronik April - August 2004</b>	49
<b>Europas Juden im Mittelalter</b> Sonderausstellung im Museum und im Judenhof	13	<b>Kalender</b>	77
<b>175 Jahre Anselm Feuerbach</b>	23	<b>Titelbild:</b>	
<b>Verein Feuerbachhaus</b> Bürgerengagement rettet Kulturgut	31	Eine Delegation des Deutschen Fußball-Bundes besuchte am 30. Mai die Domstadt Speyer. Mit dabei Fußball-„Kaiser“ Franz Beckenbauer, Ottmar Walter, Horst Eckel, Uwe Seeler und Karl Schmidt.	
<b>Jumelage ohne Grenzen</b> 45 Jahre Städtepartnerschaft Speyer-Chartres	39	<i>Fotostudio Lenz</i>	



Zur Kult(o)urnacht am 4. Juni erfreute sich das Judenbad eines großen Andrangs an Interessenten. Spätestens am 19. November, wenn die Ausstellung „Europas Juden im Mittelalter“ beginnt, wird das wieder so sein.

*Fotostudio Lenz*



## Hotel-Restaurant

# Trutzpfaff

Unser gepflegtes, familiäres Hotel  
mit gemütlichem Restaurant liegt im Herzen der Domstadt.

## Hotel

Unsere Doppelzimmer haben alle ein eigenes Bad mit Dusche und WC  
und sind alle mit TV ausgestattet.

## Restaurant

In unserem Restaurant bieten wir Ihnen neben regionalen  
Pfälzer Gerichten ein breites Spektrum an überregionalen Speisen  
sowie vegetarische Küche.

Montag bis Freitag: verschiedene Tagesessen zu günstigen Preisen.

**Gerne richten wir Ihre Feierlichkeiten aus.**

Auf Ihren Besuch freuen sich  
Petra und Bernhard Ulses.

## Hotel-Restaurant Trutzpfaff

Webergasse 5 · 67346 Speyer

Tel.: 06232/292529 · Fax: 06232/292615

E-Mail: [info@trutzpfaff-hotel.de](mailto:info@trutzpfaff-hotel.de) · Internet: [www.trutzpfaff-hotel.de](http://www.trutzpfaff-hotel.de)

Liebe Leserinnen und Leser der Speyerer Vierteljahreshefte, im letzten Heft habe ich Sie bereits auf die Großausstellung „Europas Juden im Mittelalter“ im Historischen Museum der Pfalz hingewiesen, der die Fachwelt und interessierte Menschen aus vielen Ländern mit großer Erwartung entgegensehen. Heute kann ich berichten, dass wir mit Freude auf die Eröffnung am 19. November 2004 warten.

Der vom Verkehrsverein betreute Judenhof mit der Mikwe und den Resten der mittelalterlichen Synagoge wird als das größte Exponat dieser Ausstellung sicherlich besondere Beachtung finden.

Natürlich legen der Verkehrsverein und seine Mitarbeiter großen Wert auf eine ansprechende Präsentation. So haben wir mit der Stadtverwaltung gemeinsam versucht, das gesamte Areal auf Hochglanz zu bringen und mit viel Grün freundlich auszugestalten.

Als besonderes Angebot für die Besucher werden auf großen Bannern Ausschnitte aus einer Computeranimation zu sehen sein, die zeigen sollen, wie die ehemalige Synagoge ausgesehen haben könnte.

Da wir die Öffnungszeiten an die des Museums angepasst haben und es in der Winterzeit früh dunkel sein wird, werden wir mit der Ausleuchtung des gesamten Areals nicht nur für die Sicherheit unserer Besucher sorgen, sondern auch eine ganz besondere Atmosphäre erzeugen.



Versäumen Sie es nicht, diese hochrangige Ausstellung zu besuchen. Erstmals haben wir den ganzen Winter über geöffnet, vom 19. November 2004 bis zum 20. März 2005 täglich in der Zeit von 10 bis 18 Uhr. Am Montag ist Ruhetag, so wie im Historischen Museum der Pfalz auch.

Den Mitgliedern unter Ihnen werden wir einen geführten Besuch durch diese Ausstellung anbieten.

Auf dem Gelände des Judenbades hat sich eine weitere Veränderung ergeben.

Die Johann-Joachim-Becher-Gesellschaft hat die Räume im Erdgeschoß gegenüber – gegenüber unserem Besucherraum – renoviert und sehr schön hergerichtet.

Johann Joachim Becher ist 1635 in Speyer geboren und 1682 in London gestorben. Er hat als Philosoph, Physiker, Mediziner, Politiker und Erfinder gewirkt, und seine Forschungen haben zu großartigen Ergebnissen

geführt. Sein Andenken soll hier in Speyer gepflegt werden. (Im Vierteljahresheft „Winter 1968“ stellten wir Johann Joachim Becher im Porträt vor. Anm.d.Red.)

Wir begrüßen die Mitglieder der Becher-Gesellschaft herzlich und wünschen ein gutes nachbarschaftliches Miteinander.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser eine gute Zeit und grüße Sie herzlich

Ihre

Heike Häußler

# Bücher natürlich bei



## Buchhandlung Oelbermann

Auswahl - Erfahrung - Kompetenz in Sachen Buch

Buchhandlung Oelbermann Wormser Straße 12 und am Parkplatz Löffelgasse Tel. 06232-60230  
Filialen in Speyer: Dudenhofer Straße 28 · Tel. 06232-602325 · Maximilianstraße 90 · Tel. 06232-602326  
Limburgerhof: Burgunderpl. 3 · Tel. 06236-60222 · Schifferstadt: Bahnhofstr. 46-48 · Tel. 06235-959318  
Oder bestellen Sie Ihre Bücher im Internet unter: <http://www.oelbermann.de>

### PFÄLZER RESIDENZ WEINSTUBE



MÜNCHEN

PFÄLZER QUALITÄTSWEINE  
PFÄLZER SPEZIALITÄTEN

Geöffnet von 10.00 bis 0.30 Uhr

Seit 1950

Treffpunkt für Weinliebhaber



Residenzstraße 1 · 80085 München · Postfach 10 11 44  
Telefon 0 89 / 22 56 28 · Fax 0 89 / 2 90 48 68 · [www.BayernPfalz.de](http://www.BayernPfalz.de)

U-Bahn-Station Odeonsplatz

# Der Verkehrsverein dankt folgenden

## Spendern für ihre Zuwendung:

Baron, Helmut  
Kardinal-Wendel-Straße 41  
67346 Speyer

Helms, Matthias  
Hauptstraße 61  
66976 Rodalben

Bechmann, August  
Donnersbergstraße 27  
68163 Mannheim

Menne, Wolfgang  
Untere Langgasse 3  
67346 Speyer

Boegner, Gert  
Paulstraße 26  
67346 Speyer

Morgenstern, Hans u. Anna  
Speyerer Straße 65  
67166 Otterstadt

Claus-Jung, Marlies  
Mägeristraße 2  
CH-6318 Walchwil

Nahstoll, Dr. Peter  
Im Oberkämmerer 37  
67346 Speyer

Fleischmann  
Helmut Georg  
Diakonissenstraße 18  
67346 Speyer

Schrenk, Uwe  
Im Neudeck 26  
67346 Speyer

Haarmann, Anneliese  
Schönbuchstraße 12  
71157 Hildrizhausen

In dieser Liste wurden Spenden erfasst, die zwischen dem 1. Mai und 30. August 2004 verbucht wurden. Spenden können auf folgende Konten überwiesen werden:

Heine, Prof. Dr. med. Michael  
Lerchenhöhe 3  
27574 Bremerhaven

Kreis- und Stadtparkasse Speyer,  
Konto 11 999, BLZ 547 500 10;  
Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim eG, Konto 3450, BLZ 547 900 00.

## SPEYERER VIERTELJAHRESHEFTE

= INFORMATION

= STADTGESCHICHTE

= UNTERHALTUNG

VERKEHRSVEREIN SPEYER E.V.



SCHÖNER SEHEN

BOSSLET

BRILLEN INTERNATIONAL

GILGENSTR.14, SPEYER

Internet: [www.bosslet-speyer.de](http://www.bosslet-speyer.de)



N I E R A D L O S  
**Stiller**

SEIT 1904

Stiller Radsport  
Gilgenstrasse 24  
67346 Speyer  
Telefon 06232-75966

- Radsport - Bekleidung -  
- Service - Fahrradverleih -

sonntags geöffnet: Schautag von 14:00 bis 18:00 Uhr  
- keine Beratung - kein Verkauf -

[www.stiller-radsport.com](http://www.stiller-radsport.com)

# Brezeleien und sonstige Weisheiten zur Speyerer Brezel

Die Ausstellung „Gelungen geschlungen“ in der Städtischen Galerie (9. Juli bis 8. August 2004) ließ uns Speyerer, die wir von Haus aus keineswegs durch grenzenlose Bescheidenheit auffallen, doch etwas kleinlauter werden. Die Brezel eine Speyerer Erfindung, wie manche glauben wollen? Ist sie nicht! Aber in ungetrübter Selbsterkenntnis lassen wir auf unser „Nationalgebäck“ nichts kommen, wenn auch manches nicht der ernsthaften historischen Wahrheitsfindung dient und lokalpatriotisch ist – was vorausgeschickt sei. Was wäre Speyer ohne Brezel? Oder andersrum: Was wäre die Brezel ohne Speyer? Die erste Frage ist einfach zu beantworten: Wir hätten zwar den

Dom mit seinen toten Kaisern, Museum und Altpörtel, aber wir hätten keine Brezelhäuschen, sondern nur Straßencafés und Eisdielen auf der Hauptstraße. Aber der ärgste Ärger von allem Ärger: Wir hätten kein Brezelfest, keinen Brezelbrunnen, keine Brezelbäcker, wir könnten nicht um den Brezelpreis „dischbediere“, wir hätten nicht das monumentale Brezelhäuschen auf dem Postplatz, keine verglasten Brezelstände, nie wären Brezelchristine und Brezelerdinand in die Geschichte eingegangen – und vor allem wir hätten keine annähernd vergleichbare Alternative zu dem gelungen geschlungenen salzigen Laugengebäck, das uns meist frisch und



*Brezeleien in der Kunst.*

*Fotostudio Lenz*

knusprig, Wetter bedingt gelegentlich auch etwas knatschig und kaugummiartig, und manchmal auch aufgebacken aus der Tiefkühltruhe, den „kleinen Hunger“ stillt. Und was hätte unsere liebe Stadt bei offiziellen Empfängen zu bieten, gäbe es nicht Brezeln und in Maßen Ruländer Wein ...

### **Brezelgeschichten**

Gewiss – wir haben die Brezel ebenso wenig erfunden wie das Schießpulver. Mag sein, dass die alten Römer vor zweitausend und mehr Jahren mit ihrem Ringelbrot an Brezelartiges erinnern. Aber unsere Archäologen haben noch keine versteinerte Brezel aus dem Speyerer Boden gewühlt. Möge auch die äußere Form mit zum Gebet gekreuzten Ärmchen auf ein Fastenbackwerk in Klöstern des Mittelalters hinweisen – eine echte Speyerer Brezel zu backen waren die Mönche offenbar nicht in der Lage. Auch die schöne Legende von dem Bäckergehilfen Frieder, den im schwäbischen Urach der Graf Eberhard anno 1477 bei Androhung des Henkers dazu verurteilt habe, ihm „innerhalb von drei Tagen ein Backwerk zu präsentieren, durch welches dreimal die Sonne scheint“, möge man zuweilen als die Erfindung der Brezel kolportieren.

Aber die Uracher mögen verzeihen, es kann sich bestenfalls um die schwäbische Brezel handeln, deren Nachgeburt vielleicht die Mannemer Brezel sein könnte, die jedoch keinem Vergleich mit der Speyerer Brezel standhält. Das weiß jeder, der schon einmal in der badischen Nachbarstadt eine der dickbauchigen Brezeln verkostet hat. Selbst wenn sie dick mit Käse bestreut ist – sie ist keine Konkurrenz zu unserer heiß geliebten knusprigen, salzigen Speyerer Laugenbrezel ...

Ob die Speyerer Brezel mit einem „tz“ oder wie heute richtigerweise nur mit einem einfachen „z“ geschrieben

wird, ist ein ebenso unnötiger Philologenstreit wie vor Jahren jener um die Schreibweise von Speyer mit „i“ statt „y“. Es heißt auch nicht „Breezel“, wie ein früherer Oberbürgermeister mit ostpreußischen Akzent das „Breezelfast“ zu eröffnen pflegte.

In der sehenswerten Ausstellung, die rechtzeitig zum Brezelfast 2004 eröffnet wurde, waren erstaunlich viele Dokumente, Bilder und Zeugnisse zu sehen, welche kulturhistorisch und mit wissenschaftlicher Akribie die Jahrhunderte alte Geschichte der Brezel nachvollziehen lassen. Doch wer hat die typische, so schmackhafte und unvergleichliche Speyerer Brezel erfunden? Warfen die Bäcker, die anno 1479 laut Christof Lehmann „einen lächerlichen Streit mit den Schneidergesellen austrugen“, schon mit Brezeln um sich? Oder haben die Brezelbäcker Ochsner, Keim, Kling, Berzel und wie sie alle hießen die Speyerer Brezel jüngerer Zeitrechnung erstmals in den Ofen geschoben? Mit der Wahrheit solcher Brezelfastgeschichten und Brezelerfindungen ist es wie mit aller Wahrheit – so wie mit der Wahrheit im Wein oder Otto Rehagels Wahrheit auf dem Platz oder wie des Metzgers Wahrheit in der Leberwurst.

### **Brezelfast**

Weil wir Speyerer bekanntlich – so wie wir sind – die Streitkultur als uraltestes Grundrecht pflegen, blieb auch unsere unbestritten allerbeste Brezel nicht verschont. Allein der Brezelpreis geriet immer mal wieder ins Gerede, so wie in früheren Zeiten der Brotpreis und beim Münchner Oktoberfest der Bierpreis, zumal letzterer auch beim Brezelfast eine wichtige Rolle spielt. Kaum jemand weiß noch, dass die Brezel – es ist gerade ein halbes Jahrhundert her – einmal sieben Pfennige kostete und zu noch

früherer Zeit, als Bayern noch zur Pfalz gehörte, die sparsamen bayerischen Regierungsbeamten frühmorgens auf dem Weg zu ihrem Regierungssitz gar nur fünf Pfennige oder gar drei Pfennige für ihre Frühstücksbrezel übrig hatten.

### **Brezelwurf**

Wir haben uns vor noch nicht allzu langer Zeit den Kopf darüber zerbrochen, wie unsere teure Brezel hygienisch sauber vom Brezelfestwagen zum hungernden Volk gelangt. Einige Fundamentalhygieniker wollten sie Stück für Stück in Folie einschweißen lassen. Aber wer schweißt schon zehn-, zwanzig- oder dreißigtausend Brezeln in Kunststoff-Folie? Übrigens: Bei auswärtigen Fremdenverkehrs-Werbungen verpacken wir ja unsere Brezeln in Papiertüten, was die Verkehrsvereinsvorsitzende Heike Häußler bestätigt. Aber da werfen wir auch sehr, sehr sparsam. Unsere Speyerer Brezeln sind ja keine Schleuderware!

Und beim Brezelfestumzug wird die Hand-zu-Hand-Methode bevorzugt. Das heißt dass beispielsweise die Stadträte und Ratsfrauen ebenso wie die ehrenwerten Mitglieder des Großen Brezelfestausschusses die Brezeln von oben nach unten, also von Hand zu Hand reichen – was natürlich manchmal dazu verleitet, dass Parteifreunde und potentielle Wähler ebenso wie gute Freunde sowie Oma, Tante und Enkel bevorzugt bedient werden und das gemeine Volk umgekehrte Regenschirme und Plastiktüten vergebens aufhält. Deshalb wurde auch schon erwogen, den Ratsmitgliedern, die kartonweise Brezeln unters dankbare Volk streuen, insoweit Mäßigung zu verordnen, als die Menge der aus städtischen Mitteln den Fraktionen und Ratsgruppen zugebilligten Brezeln prozentual zum letzterreichten Wahlergebnis zu halten sei.

Aber einige Brezelwerfer können ihren jahrzehntelang geübten Brezelweit- und Zielwurf nicht lassen. Wer nicht trifft, hat Trainingsrückstand! Der seinerzeitige Bürgermeister Stefan Scherpf soll einer der besten Brezelwerfer aller Brezelfestzeiten gewesen sein. Sein Bedarf an Nachschub war kaum zu bezahlen. Apropos bezahlen ... 1992 war es, als unsere sparsame Stadtverwaltung aus Kostengründen die Menge der zum Fenster hinaus – ich meine vom Wagen herunter – zu werfenden Brezeln drastisch reduzieren wollte. Aber in der heraufbeschworenen Stadtratssitzung war die Einigkeit über alle Parteien und Fraktionen hinweg ein seltenes Erlebnis! Der Antrag wurde einstimmig abgewimmelt ...

### **Brezelstadt**

Meine Eingangsfrage Nummer zwei: Was wäre die Brezel ohne Speyer. Ganz einfach – sie wäre ein Alltagsgebäck, neben Dampf- und Schneckenudeln, neben Brötchen und Pizza, neben Salzstangen und Salzweck, neben Mini-Dauerbrezelchen aus der Tüte. Wir Speyerer haben die Brezel nicht erfunden – aber kultiviert! Speyer hat die Speyerer Brezel weltberühmt gemacht, sie sogar angeblich per Eilexpress nachts nach Frankfurt und München exportiert. Die Nachfrage war groß – so lange, bis die Hessen, die Badener und die Bayern die Speyerer Brezel kopierten. Sie haben indes die Qualität des Originals nie erreicht! Unser Speyerer Nationalgebäck – das ist und bleibt die beste, die unvergleichlichste, die schmackhafteste, die so kunstvoll wie keine andere gelungen geschlungene, allseits beliebte und gerade mal noch für 40 Cent bezahlbarste Brezel. Mögen Wissenschaft und Historie sagen was sie wollen – das Gegenteil hat uns noch niemand bewiesen!

Denken wir besser an einen weisen Spruch – der allerdings aus dem Schwäbischen stammt und frei übersetzt ins Schbeierische lautet: „Liewer e paar Brezele mehr esse als zu wenig Bier trinke“.

Hans Gruber hat eine lesenswerte Broschüre unter dem Titel „Wissens-

wertes über die Brezel“ herausgegeben. Darin der Spruch eines unbekannteren Brezelbäckers:

Die Brezel war, schaut ihr zurück, seit je der Speyerer Meisterstück.

Dass sie es bleibe für und für, ist unser Stolz, das schwören wir!

„Leben und  
gut wohnen“

**gewo**

Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs-GmbH

Landauer Str. 58 · 67346 Speyer · Tel. 06232/9199-0 · Fax 06232/919921

[www.gewo-speyer.de](http://www.gewo-speyer.de)

**Klimm**

**DAMENMODEN**

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

**Speyer am Rhein · Wormser Straße · Telefon (06232) 75955**

erdgas

# Ich fahre für weniger als 50 Cent pro Liter!

**Rhett-Oliver Driest,**  
Gasthaus „Zum Domnapf“

*Mein persönliches Sparprogramm?  
Erdgasantrieb! Die Autos sind  
günstiger im Unterhalt und die SWS  
steuert noch einen attraktiven  
Zuschuss dazu. Vom Umweltvorteil  
ganz zu schweigen.*

*Deshalb ist es gut für Speyer und für  
die Umwelt, dass die Stadtwerke in  
der Industriestraße eine Erdgastank-  
stelle errichtet haben. Rund um die  
Uhr geöffnet. Das verstehe ich unter  
Investition in die Umwelt!*

*SWS – die reden nicht, die tun was!*

**Nähere Infos unter:  
Tel. (0 62 32) 625-14 90**

**Nichts liegt näher...**



**SWS**  
STADTWERKE SPEYER GMBH

*Dieser Zuschuss  
gilt für:*

**Speyer, Dudenhofen, Hanhofen,  
Harthausen, Römerberg, Otterstadt.**



**HOTEL**

# *Goldener Engel*

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz

67346 Speyer am Rhein

Tel. (0 62 32) 13 26-0

Fax (0 62 32) 13 26-95

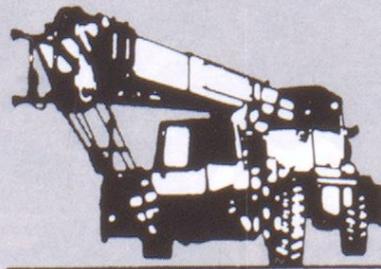
## **JESTER GmbH**

**H  
O  
L  
Z  
B  
A  
U**

- Hallenbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Gerüstbau
- Kranverleih
- Planverleih



### **GERÜSTBAU**



**Ihr Fachbetrieb  
für Altbausanierungen**

67346 Speyer am Rhein, Im Sterngarten 4, Tel. 06232/76249  
+ 77248

# Europas Juden im Mittelalter

Sonderausstellung im Historischen Museum der Pfalz  
sowie in Judenbad und Judenhof

Vom 19. November 2004 bis 20. März 2005 zeigt das Historische Museum der Pfalz die Ausstellung „Europas Juden im Mittelalter“. Anlass dieses Projektes ist der 900. Jahrestag der Einweihung der mittelalterlichen Synagoge am 21. September 2004, des ältesten noch sichtbaren Restes einer Synagoge nördlich der Alpen.

Zur wissenschaftlichen Vorbereitung veranstaltete das Historische Museum der Pfalz zusammen mit dem Arye-Maimon Institut für die Geschichte der Juden an der Universität Trier vom 20.-25. Oktober 2002 in Speyer eine internationale Tagung zum Thema der Ausstellung. Die Arbeiten an dem Projekt selbst begannen bereits im Jahre 2000 mit der Aufnahme von Kontakten zu den wichtigsten Leihgebern und Partnern in Spanien und Israel. Mit der Unterstützung dieser Einrichtungen war ein wesentlicher Schritt zur Realisierung des Projekts erfolgt. Mehr als 80 Museen, Bibliotheken und Sammlungen in Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Israel, Italien, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, Spanien, Tschechien und der Vatikanstadt wurden um Objekte angefragt, mit den Leihgebern der ganz wichtigen Exponate persönlich Kontakt aufgenommen. In Spanien wurde das Museum für die Geschichte der Juden in Katalonien, Gerona, zum wichtigsten Partner, besonders für die Kontaktaufnahme mit den vielen, auch kleineren Sammlungen in zahlreichen spanischen Städten und für die Abwicklung des Leihver-

kehrs. Bis auf neun Stücke, deren Ausleihe wegen Eigenbedarfs, bereits erfolgter Zusagen für andere Projekte oder aus konservatorischen Gründen abgelehnt wurden, erhielt das Historische Museum der Pfalz für alle angefragten Objekte eine Zusage.

Schirmherrn der Ausstellung sind der deutsche Bundespräsident Prof. Dr. Hans Köhler und Spaniens König Juan Carlos I. Die wichtigsten Leihgeberländer sind durch ihre Botschafter im Kuratorium der Ausstellung vertreten.

## **Erste Ausstellung dieser Art**

Die Ausstellung „Europas Juden im Mittelalter“ ist die erste, die allein dem mittelalterlichen Judentum in seiner europäischen Dimension gewidmet ist. Es gab selbstverständlich bereits vorher bereits bedeutende Ausstellungen, die das Judentum von seinen Anfängen bis in die heutige Zeit vorstellten, die jüdische Geschichte auch des Mittelalters unter nationalen, regionalen oder stadtgeschichtlichen Aspekten thematisierten. Nicht jedoch wurde bislang das Judentum des Mittelalters im europäischen Kontext behandelt. Dabei bergen sowohl der zeitliche als auch der geographische Rahmen der Ausstellung Aspekte von großem Interesse.

Speyer als Ausstellungsort ist dabei von ganz besonderem Reiz. Besaß die Stadt im Mittelalter doch eine der bedeutendsten jüdischen Gemeinden ihrer Zeit, deren Rabbinen maßgeblich zur Entwicklung eines eigenen jüdi-

schen Traditionskreises, den der Aschkenasen beigetragen haben. Dieser ist heute in vielen europäischen Staaten, in Israel, Amerika, Südafrika und Australien verbreitet.

Zum anderen sind in dieser Stadt mit dem vollkommen erhaltenen Ritualbad vom Beginn des 12. Jahrhunderts, den Ruinen der Synagoge von 1104 und des Frauenbetsaals aus dem 13. Jahrhundert, die wichtigsten Bauten eines zentralen jüdischen Kulturbereichs des Mittelalters erhalten und erfahrbar. Dank des Engagements des Verkehrsvereins Speyer wird der mittelalterliche Judenhof mittlerweile von mehr als 70.000 Personen jährlich besucht.

### Die Synagoge

Die Bauten des Speyerer Judenhofs sind in die Ausstellung und in ihr Führungsprogramm einbezogen und stellen gewissermaßen deren größte Objekte dar.

Die Ausstellung im Historischen Museum der Pfalz umfasst mit etwa 1.000 Quadratmetern Fläche das gesamte Erdgeschoß des Altbaus. Nach der Einführung in Raum und Zeit begegnen den Besuchern die frühen Zeug-

nisse jüdischen Lebens im Altertum. Einerseits sind dies Zeugnisse der Überreste jüdischer Besiedlung in Erez Israel, andererseits aber auch der frühen jüdischen Diaspora, die schon lange vor den Vertreibungen von Juden durch die Römer nach den Aufständen der Jahre 66-73 und 132-135 u.Z. bestand mit Niederlassungen in den hellenistischen und später römischen Zentren am Mittelmeer. Schon im 2. Jahrhundert v.u.Z. siedelten Juden in Rom und begründeten damit das Judentum Italiens, das auch über das Mittelalter hinaus bis in unserer Zeit stets von besonderer Bedeutung war und ist. Im Altertum entstanden auch die ersten jüdischen Gemeinden der Iberischen Halbinsel. Aus der römischen Kaiserzeit stammen auch die ersten Nachweise jüdischer Kontakte mit dem Rheinland, was archäologische Funde belegen. Freilich war diesen jüdischen Ansiedlungen im Gegensatz zu den jüdischen Gemeinden an den europäischen Gestaden des Mittelmeers keine Kontinuität bis in das Mittelalter beschieden.

Die jüdischen Gemeinden des hohen Mittelalters sowohl in den christlichen Reichen der Iberischen Halbinsel als

*Astrolabium, 1029, Bronze, Toledo, Durchmesser 13,5 cm.*

*Foto: Schacht, Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Orientabteilung*



auch im Rheinland kennzeichnet, dass sie eine privilegierte und weitgehend unabhängige Rechtsstellung besaßen und über eigene Organe der Selbstverwaltung und Rechtsprechung verfügten. Dem entsprechend besaßen sie auch über die für das jüdische Gemeindeleben notwendige bauliche Infrastruktur. Von zentraler Bedeutung für das jüdische Gemeindeleben ist die Synagoge. Sie ist Ort des Gebetes und des Gottesdienstes, Stätte des Lehrens und Lernens, sowie der Raum, in dem Angelegenheiten der Gemeinde von ihren Mitgliedern und Verwaltungsgremien beraten und entschieden werden.

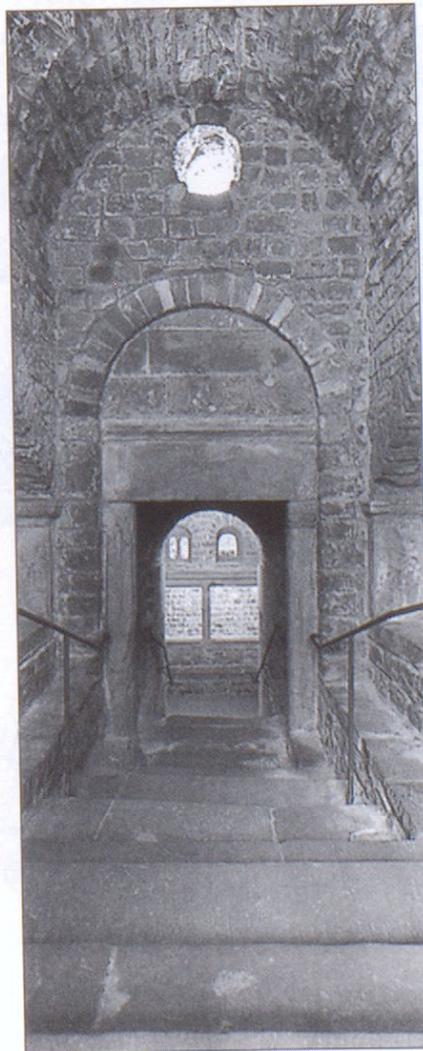
Die Grundzüge der Synagogen-Architektur wurden bereits in der Antike festgelegt und seither so angewandt. In der Ausführung orientierte man sich, wie Architekturteile verschiedener Synagogen zeigen, an den jeweils regional vorherrschenden Stilen – zum Beispiel im Rheinland an der Romanik und später der Gotik. Auf der Basis der archäologischen Grabungen von 2001 und der danach erfolgten Bauuntersuchungen wurde in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz und der Architectura Virtualis der Technischen Universität Darmstadt eine Computer gestützte dreidimensionale Rekonstruktion für die vier Bauphasen des Speyerer Synagogen-Komplexes erarbeitet, die einen Eindruck von dem städtebaulichen Akzent vermittelt, den dieses Bauwerk gesetzt hat. Mit besonderer Sorgfalt wurden – auch unter Berücksichtigung neuester Erkenntnisse – die Innenräume rekonstruiert.

### **Ritualbäder, Friedhöfe, Handschriften**

Neben Synagogen werden in der Ausstellung auch die Ritualbäder und Friedhöfe als wichtige Gemeindeeinrichtungen behandelt, wobei Speyer

zweifellos mit dem ältesten und schönsten Beispiel mitteleuropäischer Ritualbad-Architektur von Bedeutung ist. Die Nachbarn in Worms verfügen dafür über den einzigen in seinem ursprünglichen Charakter bewahrten mittelalterlichen jüdischen Friedhof.

Zu den wichtigsten Zeugnissen des mittelalterlichen Judentums zählen zweifellos die in größerer Zahl erhaltenen illuminierten, das heißt illustrierten Handschriften religiösen Inhalts. Sie sind einerseits wichtige Zeugnisse jüdischer Religiosität des Mittelalters, andererseits stellen die bildlichen Darstellungen wertvolle Quellen für die jüdische Fest- und Alltagskultur des Mittelalters dar. Sie zeigen zum Beispiel, dass der zugespitzte „Judenhut“ keineswegs generell ein seitens der Christen verordneter Trachtbestandteil der mittelalterlichen Juden war, sondern vielmehr ein iko-



*Innenansicht  
des Speyerer  
Judenbades.*

*Foto:  
H. G. Merkel  
©Historisches  
Museum der  
Pfalz*

nographisches Mittel christlicher Maler zur Kennzeichnung von Juden darstellte. Unter den Handschriften befinden sich Exemplare, die noch nie in Deutschland zu sehen waren.

Im Gegensatz zu jüdischen Handschriften des Mittelalters blieb jüdisches Ritual- und Zeremonialgerät eher selten erhalten. Es ist jedoch gelungen, die wichtigsten Beispiele aus den unterschiedlichen Traditionskreisen zusammenzuführen.

### Archäologische Funde

Wichtige Erkenntnisse für die Alltagskultur ergaben die zahlreichen archäologischen Grabungen der letzten zehn bis zwanzig Jahre in den mittelalterlichen jüdischen Wohnbereichen europäischer Städte. Die Grabungen in Speyer, Frankfurt, Regensburg, Wien, aber auch in spanischen Städten wie Burgos oder Teruel bestätigten die weitgehende Identität in der Ausstat-

tung jüdischer und christlicher Haushalte. Besonders eindrucksvoll ist im übrigen die Qualität der in Spanien gebräuchlichen Keramik, die in Dekor, Farben und Glasur die Tradition der islamischen Töpferkunst der Iberischen Halbinsel fortführte.

Unter mehreren Gesichtspunkten sind Schatzfunde mit jüdischem Bezug von Bedeutung. Abgesehen von dem Schatz von Regensburg, dessen Großzahl ungarischer Münzen die Wirtschaftsbeziehungen Regensburger Juden zum Donau-Raum belegen, wurden die anderen Schätze im Zusammenhang mit den Pestpogromen der Jahre 1348-1350 vergraben. Die in ganz ähnlicher Zusammensetzung vergrabenen Besitztümer jüdischer, im Kreditgeschäft tätiger Bankiers markieren mit den Funden von Colmar, Lingenfeld, Köln, Münster, Erfurt und Weißenfels den blutigen Weg dieser Verfolgungswelle durch Mitteleuropa.



*Schatz von Lingenfeld, ca. 1340-1349, Oberrhein. Foto: Kurt Diehl, ©Historisches Museum der Pfalz*

Andererseits enthalten die Funde mit ihren Schmuckstücken, Gewandapplikationen aus Edelmetall und Silbergefäßen, die teilweise Besitz jüdischer Familien, mehrheitlich jedoch Pfänder für vergebene Kredite darstellten, wichtige Zeugnisse mittelalterlichen Kunstschaffens und der Ausstattung vornehmer christlicher und jüdischer Haushalte. Besonders die mitvergrabenen Münzen verraten die regionalen Schwerpunkte der wirtschaftlichen Betätigung ihrer einstigen Besitzer. So weist etwa der Fund von Colmar auf das Engagement seines Besitzers in Ostfrankreich, am Oberrhein und in der Schweiz hin. Der Fund von Lingenfeld gehörte zweifelsohne einem jüdischen Bankier in Speyer, während der alle anderen übertreffende Fund von Erfurt nahelegt, dass sich die wirt-



*Jüdischer Hochzeitsring, Anfang 14. Jhd., Gold, Höhe 4,7 cm. Foto: Landesamt für Archäologie und Museum für Ur- und Frühgeschichte Thüringen*

schaftlichen Beziehungen seines Besitzers unmittelbar vor dem Pogrom von 1349 vor allem auf das nördliche Frankreich in und um die Ile de France ausrichteten.

### **Wissenschaftler und Gelehrte**

Das mittelalterliche Judentum hat bedeutende Theologen und Philosophen hervorgebracht, die mit ihren Lehren, Diskussionen und Schriften auch die christliche Theologie und Philosophie beeinflussten. Auch auf anderen Feldern der Wissenschaften haben jüdische Gelehrte wichtige Beiträge geleistet, besonders im Bereich der Pharmazie und Medizin, wo sich jüdische Gelehrte das Wissen der bereits weit fortgeschrittenen griechisch-römischen und der teilweise auf ihr aufbauenden arabisch-islamischen Heilkunde zu Eigen machten und anwandten. An der Schnittstelle semitischer und romanischer Sprachen auf der Iberischen Halbinsel brachte das spanische Judentum hervorragende Sprachwissenschaftler hervor. Insgesamt decken die jüdischen Gelehrten der Iberischen Halbinsel ein viel breiteres wissenschaftliches Spektrum als ihre Kollegen im mitteleuropäischen Raum. Die erworbenen theoretischen Kenntnisse etwa im Bereich der Mathematik oder Astronomie verstanden sie in die Praxis umzusetzen, zur exakten Zeitrechnung, zur Herstellung von geographischer Karten, zur Fertigung nautischer Instrumente – insgesamt Grundlagen, welche erst die Portugiesen, dann auch die Spanier befähigten, die großen Entdeckungsfahrten des 15. und 16. Jahrhunderts zu unternehmen.

### **Unterdrückung und Vertreibung**

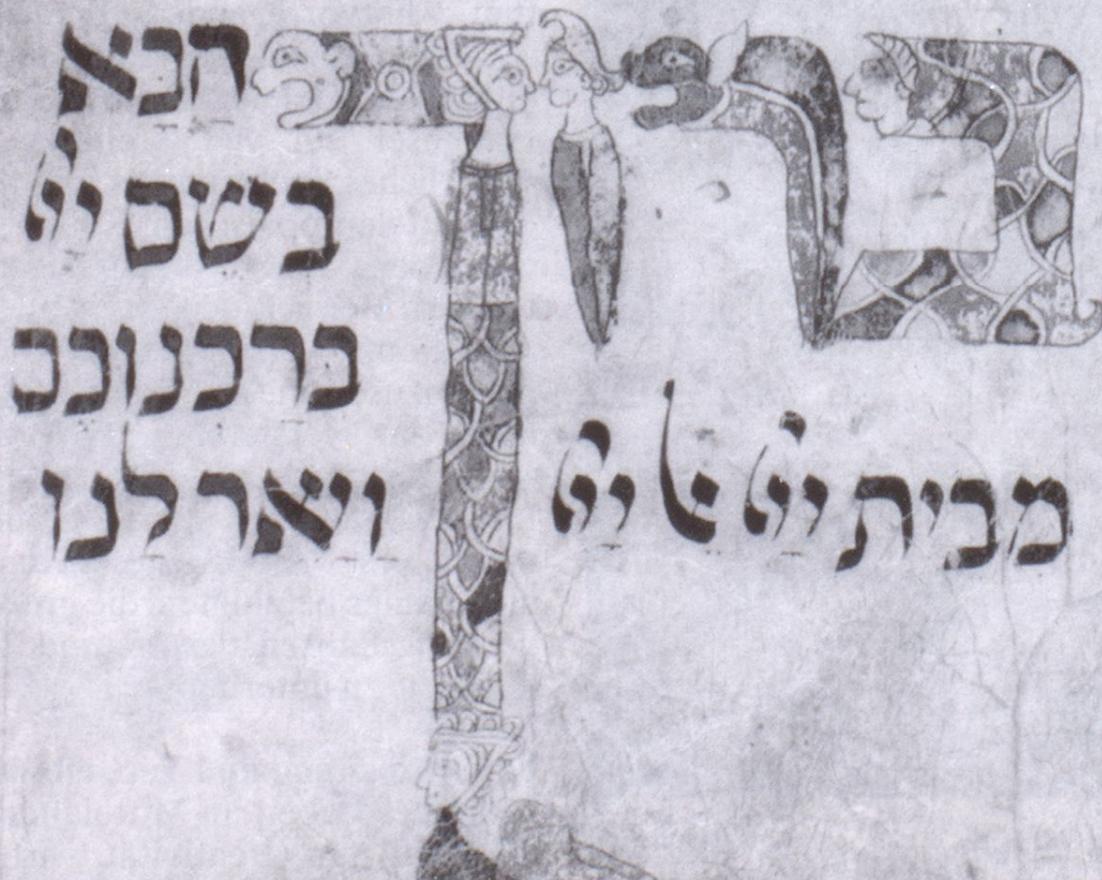
Jüdisches Leben im Mittelalter bedeutet nicht nur Kreativität, wirtschaftliches und soziales Engagement, sondern auch mit dem Fortgang der Jahre zunehmende religiöse, rechtliche und

אֵנָה יֵלֵךְ חוֹשֵׁי עֵה נָא



יֵלֵךְ הַצְּלִיחָה נָא אֵנָה יֵלֵךְ

הַצְּלִיחָה נָא



wirtschaftliche Bedrückung, die sich teilweise in blutigen Verfolgungen entlud, teilweise sozialen Abstieg und Migration zur Folge hatte. Vor allem vom ausgehenden 14. Jahrhundert bis zum beginnenden 16. Jahrhundert verlagerten sich die Schwerpunkte jüdischen Lebens in Europa.

Für die Juden der Iberischen Halbinsel stellt im Gegensatz zum mitteleuropäischen Judentum die Konversion zum christlichen Glauben einen freilich nur vermeintlichen Ausweg aus der Bedrückung dar, bei der stets auch wirtschaftliche Gründe eine entscheidende Rolle spielten. Die Vertreibungen der Juden zwischen 1492 und 1498 beenden für Jahrhunderte jüdisches Leben in Spanien. Die zum Christentum konvertierten Juden gerieten seit 1480 in die zumeist tödlichen Mühlen der Inquisitionskammern, während sich an ihrem Besitz Könige, Adel und Kirche bereicherten.

Die Verschlechterung der rechtlichen und wirtschaftlichen Bedingungen der Juden im Heiligen Römischen Reich seit dem Ende des 14. Jahrhunderts löste die Emigration der Vermögenden in Gebiete außerhalb des Reiches aus, andererseits die Migration der weniger vermögenden jüdischen Familien in ländliche Bereiche, bevorzugt in kirchliche Territorien oder in ritterliche Herrschaften.

Durch den sozialen Abstieg verlor das städtische Judentum fiskalisch an Bedeutung, was wesentlich zu den Vertreibungen der Juden aus den meisten Reichsstädten und vielen landesherrlichen Städten im 15. Jahrhundert und frühen 16. Jahrhundert beitrug. Zu den bevorzugten Auswanderungszielen zählten Polen und Litauen, aber auch Italien.

Italien erlangte in dieser Epoche besondere Bedeutung, weil neben den seit dem Altertum dort lebenden und in der einheimischen Kultradition des

Italqi stehenden Juden, dort sephardische Immigranten aus Spanien und aschkenasische Immigranten aus dem deutschen Raum eintreffen. Auch die jüdischen Zuwanderer waren in der Lage, in Italien ihre eigenen Gemeinden zu gründen und ihren jeweiligen Ritus neben dem traditionellen Italqi-Ritus zu praktizieren.

### **Speyerer Familien in der Fremde**

Als interessantes Beispiel der Migration von Deutschland nach Italien wird eine jüdische im Kreditwesen tätige Familie aus Speyer vorgestellt, die 1394 nach Norditalien auswanderte, wo sich das Familienoberhaupt Samuel nach seiner Vaterstadt Samuel da Spira nannte. Diese Familie ist keineswegs ein Einzelfall. Aus Speyer stammende Juden sind auch in Padua, Treviso und Venedig belegt. Samuel da Spiras Sohn Mose war 1400 Mitbegründer einer Bankgesellschaft in Cremona. 1454 ließ sich die Familie in dem Städtchen Soncino bei Cremona nieder, wo sie eine Kreditbank betrieb.

Israel Natan da Spira, neben seiner Tätigkeit als Bankier auch Arzt und Religionsgelehrter, benannte seine Familie 1480 nach dem Wohnort Soncino. Sein Sohn, der Bankier Josua Salomo Soncino, eröffnete 1483 die erste Druckwerkstätte in dem Städtchen, die bis 1490 etwa 25 hebräische Buchausgaben druckte, darunter 1488 die erste hebräische Bibel Italiens. In seiner Druckerei waren neben anderen auch zwei jüdische Zuwanderer aus Straßburg und ein weiterer aus Basel beschäftigt. 1490 verlegte Josua Salomo Soncino seine Druckwerkstatt nach Neapel, wo er 1493 verstarb. Sein Neffe Gershon ben Mose Soncino, der erfolgreichste Drucker der Familie, eröffnete 1488 ebenfalls eine Druckwerkstatt in Soncino, druckte aber ab 1490 in Brescia, dann dem Bedarf fol-

gend in den Städten Barco, Fano, Pesaro, Ortona, Rimini und Ancona, teils zwischen diesen wechselnd. In den Jahren zwischen 1502 und 1527 avancierte Gershon Soncino zu einem der erfolgreichsten Drucker Italiens. Unter fast 200 Buchausgaben, in Italienisch, Latein und Griechisch druckte er mehr als 100 hebräische Titel. Im Jahr 1527 folgte er seinem bereits 1521 übergesiedelten Sohn Mose über das Adriatische Meer nach Thessaloniki und druckte schließlich ab 1530 in Konstantinopel, wo nach der Aufnahme zahlreicher jüdischer Familien von der Iberischen Halbinsel rege Nachfrage nach hebräischen Büchern herrschte. Gershon druckte Bücher religiösen und profanen Inhalts, darunter auch preiswertere Taschenbuchausgaben. Seine Nachfahren druckten in Konstantinopel und Kairo, schließlich auch in Prag. Druckerzeugnisse dieser aus Speyer stammenden Familie sind in der Ausstellung ebenfalls zu sehen.

Mit den Vertreibungen der Juden von der Iberischen Halbinsel und aus den Städten des Heiligen Römischen Reiches endete die mittelalterliche Geschichte der europäischen Juden – aber keineswegs die jüdische Geschichte Europas.

Die Familie Soncino und mit ihnen viele andere jüdische Familien aus Deutschland, Spanien und Portugal, die unter Zwang ihre Heimat verlassen mussten, haben sich an neuen Siedlungsorten niedergelassen, dort mit Geschick, Bereitschaft zur Betätigung in neuen Berufsfeldern, sozialem und gesellschaftlichen Engagement für ihre neue Heimat Existenzen aufgebaut und den Fortbestand ihrer Familiengeschichte gesichert, jüdisches Leben in neuen, auch außerhalb Europas liegenden Gebieten begründet. Mit einem Ausblick in diese neuen jüdischen Lebensräume schließt die Ausstellung.

**Junges Museum greift das Thema auf**  
Das Junge Museum greift am Ende der Ausstellung einige der zuvor angesprochenen Themen auf, wie das jüdische Jahr, das koschere Essen oder die hebräische Schrift. Es vertieft sie durch eine kindgerechte Präsentation mit Hands-on-Objekten sowie durch originale Exponate der neuzeitlichen Judaica-Sammlung des Historischen Museums der Pfalz.

Zur Ausstellung gibt es ein umfassendes Begleitprogramm und besondere Angebote für die jungen Besucherinnen und Besuchern.

### **Europas Juden im Mittelalter**

Ausstellung: 19. November 2004 bis 20. März 2005

Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr.

#### **Eintritt:**

7,50 Euro, ermäßigt 6,50 Euro. Zwei Erwachsene mit bis zu zwei Kindern bis zum vollendeten 18. Lebensjahr 17,00 Euro. Jedes weitere Kind 0,50 Euro. Kinder von 3 bis 5 Jahren frei, Kinder und Jugendliche von 6 bis 18 Jahren 3,50 Euro.

Schüler im Klassenverband 2,50 Euro, Sonderführungen für Gruppen nach vorheriger telefonischer Anmeldung 70 Euro plus ermäßigtem Eintritt, Jahreskarte für Erwachsene 30 Euro, für Familien 60 Euro. Die Eintrittskarte schließt jeweils den Besuch des Judenbades mit ein.

#### **Internet:**

[www.museum.speyer.de](http://www.museum.speyer.de)

[www.verkehrsverein-speyer.de](http://www.verkehrsverein-speyer.de)



Verkehrsverein  
Speyer e.V.



# scheben

## FASHION · SPORT<sup>EK</sup>

# INTERSPORT

## SCHEBEN

Maximilianstr. 75 · 67346 Speyer  
Telefon 062 32 / 62 35 70  
Telefax 062 32 / 62 35 69

Maximilianstr. 30 · 67346 Speyer  
Telefon 062 32 / 7 57 39  
Telefax 062 32 / 7 03 70



Wissen, was läuft → Probeabonnement

Immer bestens informiert über Politik, Wirtschaft, Kultur, Zeitgeist, Sport und Freizeit vor der Haustür und auf der Welt.



Jetzt unser gebührenfreies Servicetelefon anrufen und das kostenlose Probe-Abo der RHEINPFALZ kommt 14 Tage unverbindlich zu Ihnen nach Hause: 0800 1008254

Doppelt gut – das AboPlus:  
Die RHEINPFALZ und  
Die RHEINPFALZ-CARD  
Jetzt informieren unter  
Tel. 0180 1000761

# DIE RHEINPFALZ

Wissen, was läuft

# Hans Haag GmbH u. Co. KG

 · gegründet 1908

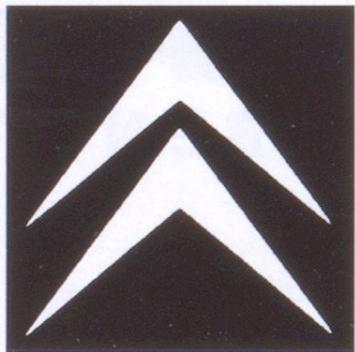
Im Neudeck 11b · 67346 Speyer · Tel. 062 32 / 349 61

Dachdeckerei · Bauspenglerei · Zimmererarbeiten  
Innungsfachbetrieb

Steildach · Flachdachabdichtungen ·

Fassadenverkleidungen · Industriebedachungen · Blitzableiterbau





**CITROËN**

# Autohaus Höhl

- *Neuwagen*
- *Gebrauchtwagen*
- *Leasing und Finanzierung*
- *Ersatzteilverkauf*
- *Reparaturen*

Industriestraße 15 67346 Speyer

Telefon 0 62 32 / 7 43 85 Telefax 0 62 32 / 7 48 07

# DUPRÉ

**BAU GMBH & CO. KG**  
**HOCH-, TIEF- UND INGENIEURBAU**  
**BAUWERTERHALTUNG • SCHLÜSSEL-**  
**FERTIGBAU • BETONSANIERUNG**

**UMWELTECHNIK &**  
**CONTAINERSERVICE GMBH**

**biobric** Holzbriketts  
Holzrecycling • Containerdienst  
Reinigung von kontaminierten  
Böden • Biofilter • Umwelttechnik  
Erden & Kulturböden • Komposte

Franz-Kirrmeier-Straße 17 • 67346 Speyer  
Fon 06232 - 295555 • Fax 06232 - 71066  
Postfach 1228 • 67322 Speyer

# 175 Jahre Anselm Feuerbach

„Oft sehe ich mich hundert Jahre voraus und wandle durch alte Galerien und sehe meine Werke in stillem Ernst an den Wänden hängen.“

Diese Worte schrieb Anselm Feuerbach 1855 an seine Stiefmutter und Mäzenin Henriette Feuerbach. Der vor 175 Jahren geborene Maler erhielt zu Lebzeiten nicht den Ruhm, den er als Künstler erwartete. Sein Genius wurde von den Zeitgenossen nicht entsprechend gewürdigt. Er hoffte auf spätere Zeiten, in denen seine Kunst geschätzt würde.

Heute hängen Bilder von Anselm Feuerbach in fast allen großen Museen Deutschlands – in Berlin, in München, Stuttgart, Köln, Karlsruhe. Eine ansehnliche Sammlung – vor allem Werke aus der Studienzeit – wird im Feuerbachhaus, dem Geburtshaus des Malers, gezeigt. In diesem Haus wurde Anselm Feuerbach am 12. September 1829 als zweites Kind der Amalie Feuerbach und des Joseph Anselm Feuerbach geboren. Sein Vater arbeitete zu der Zeit an einem wichtigen Buch: „Der Vatikanische Apollo. Eine Reihe archäologisch-ästhetischer Betrachtungen“. Es brachte ihm einen guten Ruf und eine Professorenstelle in Freiburg ein. Die Mutter starb nur ein halbes Jahr nach der Geburt von Anselm an Lungentuberkulose. Die Geschwister wurden nach Ansbach zu den Großeltern gebracht und kamen wenige Jahre später für kurze Zeit mit der Stiefmutter Henriette zurück nach Speyer, bevor die Familie 1836 die Stadt verließ und nach Freiburg zog. Im Rückblick schrieb Anselm über seine Kindheit:

„Meine Geburt, welche am Soundsovielten in Speyer erfolgte, ist, wie mir

scheinen will, für mich als ein vierfaches Unglück zu betrachten. Einmal, dass ich überhaupt geboren wurde und als wahrhafte Künstlerseele das Licht der Welt erblickte, dann aber, weil mein Vater ein deutscher Professor war, dessen Sinn und Geist damals ein klassisches Kunstwerk erfüllte, über welches er seinerseits ein klassisches Buch schrieb; ich meine den ‚Vatikanischen Apollo‘. So wurde mir recht eigentlich die Klassizität mit der Muttermilch eingetränkt; eine Klassizität, auf menschlich Wahres und Großes gerichtet, die denn auch nicht verfehlte, mein Leben zu einem hoffnungslosen Kampfe gegen meine Zeit zu gestalten“.<sup>1</sup>

Seine Zeit war die Zeit der Industrialisierung. Anselm war von Hause aus mit einer humanistischen Erziehung, mit Musikalität und dem Streben nach dem menschlich Wahren und Großen ausgestattet. Vor der wirklichen Welt floh er in eine Utopie, in der es keine Oberflächlichkeiten, keine Industrialisierung, keine ungebildeten Menschen mehr gab. Sein Ideal fand er in der antiken Vergangenheit, die er durch den Vater kennen gelernt hatte.

Schon früh stand für den jungen Anselm fest, Maler zu werden. Mit 15 Jahren verließ er vorzeitig das Gymnasium und schrieb sich an der Düsseldorfer Kunstakademie ein, wo er drei Jahre lang die Grundlagen der Malerei erlernte. In Wilhelm von Schadow, dem Direktor der Akademie, fand er einen Förderer. Er wurde sein Famulus, sein Malerknabe, wusch seine Pinsel und rieb die Farben, bereitete die Palette vor, spannte die Leinwand und grundierte sie. Schon verglich er sich mit Raffael, der auch

einmal als Farbenreifer angefangen hatte. Nach einem Jahr in der Vorbereitungs-klasse gehörte er zu den Fortgeschrittenen. Die ersten Porträts, die er von sich malte, schickte er stolz nach Hause. Das kleine Selbstporträt mit dem schwarzen Hut kam bei den Eltern so gut an, dass Anselm gleich mehrere davon malte und sie an Freunde und Verwandte verschenkte. Anselm galt als schöner Junge. Er war sich dessen bewusst und achtete sehr auf sein Äußeres.

Die Stiefmutter beschrieb ihn mit den Worten: „Er ist sehr schön geworden, ganz antik, und sieht aus wie ein junger Apoll, eine frische, ganz selbständige Natur – trotzig kühn, weich, wild, zart, stolz, demütig, heftig, ungeduldig, rücksichtslos, und doch im Ganzen gleichmäßig artig, anständig, die angenommenen Formen des Lebens skrupulös einhaltend, übermütig, lustig, ernst und tief melancholisch, feurig leidenschaftlich, und doch Maß haltend in allem, was die Jugend herrlich unbequem macht ...“<sup>2</sup>

### **Italien, seine Liebe**

Nach drei Jahren an der Düsseldorfer Akademie glaubte Feuerbach, dass die dortigen Lehrer ihm nichts mehr beibringen könnten. Er ging nach München, um dort in der Pinakothek Rubens, van Dyck und andere Alte Meister zu kopieren. Nach kurzer Zeit reiste er weiter nach Antwerpen, um die zu dieser Zeit beliebten dramatischen belgischen Effekte zu lernen. Ein Beispiel dieser Schaffensperiode sind die „Kirchenräuber“, die 1851 entstanden und im Feuerbachhaus ausgestellt sind. Auch in Antwerpen fand er nicht, was er suchte und reiste weiter nach Paris, der Kunsthauptstadt jener Zeit. Er trat in das Atelier von Thomas Couture ein, der seine Schüler einen Neubeginn in der Kunst lehrte. Feuerbach sagte später, sein



*Anselm Feuerbach, Selbstbildnis mit Turm im Abendrot, 1846, Öl auf Leinwand, 25 x 19,5 cm, Verein Feuerbachhaus Speyer.*

*Foto: Gerhard Kayser, Speyer*

französischer Lehrer habe ihn von der „deutschen Spitzpinselei zur grande peinture“ gebracht.

Ein kurzer Aufenthalt in Karlsruhe brachte ihm ein Stipendium des Prinzregenten ein, das ihn befähigte, nach Italien zu reisen. 18 Jahre seines Lebens verbrachte Feuerbach in Italien und malte dort idealisierte Porträts und großformatige Historienbilder. In Italien traf er auf sein Modell Nanna Risi, in der er sein Schönheitsideal erkannte. Die großen Themen und Motive, an denen er mehrere Jahre arbeitete, die Amazonenschlacht, das Gastmahl des Plato, Medea und Iphigenie, zeigen seine Sehnsucht nach der Antike.

1872 erhielt Feuerbach einen Ruf zum Professor an die Wiener Akademie. Das war es, wovon er geträumt hatte:



Anselm Feuerbach, *Die Kirchenräuber*, 1851, Öl auf Leinwand, 98 x 82 cm, Ver-  
ein Feuerbachhaus Speyer. Foto: Gerhard Kayser, Speyer

Anerkennung und genug finanzielle Mittel, um seinen aufwändigen Lebenswandel finanzieren zu können. Doch die Presse machte ihm das Leben schwer. Gesundheitliche Einschränkungen und Steuerprobleme veranlassten ihn, die sichere Stelle an der Akademie aufzugeben. 1876 zog er sich wieder nach Italien zurück, um in Ruhe zu arbeiten. Am 4. Januar 1880 starb er in Venedig.

### **Poesie – Tugend – Sehnsucht**

Zu Lebzeiten fühlte Feuerbach sich verkannt. Er war ein eigensinniger Künstler, der sich nicht anpasste. Nicht immer entsprach sein Verständnis von Kunst dem Zeitgeschmack. Er sah sich selbst als großen Historienmaler, eine Richtung, in der Künstlerkollegen wie Carl Theodor von Piloty, Hans Makart oder Wilhelm von Kaulbach große Erfolge feierten. Die Kunstkritiker erwarteten, Dramatik in den Bildern zu finden und Geschichten erzählt zu bekommen. Feuerbach hatte einen anderen Anspruch: Er wollte Werte vermitteln, seine Bilder, beeinflusst von der klassischen Antike und den Alten Meistern der italienischen Renaissance, sollten erziehen. In Bildern wie „Romeo und Julia“ oder „Poesie“ sind sanfte Gefühle und ewige Tugenden Inhalt. Feuerbach wählte die Ewigkeit, nicht die Schnelllebigkeit. Er erhöhte seine Dargestellten, entrückte sie den unsterblichen Menschen. Das führte zu Kritik bei den Zeitgenossen. „Matt und saftlos“ seien seine Figuren, unlebendig und farblos.

Erst nach seinem Tod, als Henriette 1882 sein „Vermächtnis“ veröffentlichte, änderte sich das. Im „Vermächtnis“ hielt Feuerbach Lebenserinnerungen fest, das meiste davon schrieb er 1876 in Wien. Es gab Einblicke in die Seele des Künstlers und erklärte seine Bilder und Intentionen. Die

Sehnsucht, die seine Iphigenie so berühmt machte, steckte in ihm selbst. Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts sah man in Feuerbach den leidenden und genialen Künstler, der von seiner Zeit verkannt wurde.

### **Feuerbachhaus Speyer**

Der Verein Feuerbachhaus Speyer e.V. hat es sich vor über dreißig Jahren zur Aufgabe gemacht, das Geburtshaus des Malers zu erhalten und das Andenken an die Familie Feuerbach zu bewahren. Aus der ehemaligen „Gedenkstätte“ ist inzwischen das „Museum Geburtshaus Anselm Feuerbach“ geworden. Seit 1971 dienen die Räume im Haus in der Allerheiligenstraße der Erinnerung an die bedeutenden Mitglieder der Familie Feuerbach. Im Laufe der Jahre sammelte sich eine ansehnliche Zahl von Gemälden und Zeichnungen an, teils vom Verein angekauft, teils leihweise von der Stadt Speyer oder dem Land Rheinland-Pfalz überlassen, teils von Bürgern gestiftet. Die Exponate sind thematisch geordnet und auf drei Räumen verteilt. Ein Themenbereich beschäftigt sich mit den wichtigsten Familienmitgliedern des Malers Anselm Feuerbach, der aus einer berühmten Familie mit großem Namen stammt. Dessen war er sich durchaus bewusst. Als 16-Jähriger stellte er fest: „Alle Leute fragen mich: ‚Sind Sie verwandt mit dem Archäologen Feuerbach?‘ ‚Das ist mein Vater, der Philosoph mein Onkel, der Staatsmann mein Großvater.‘ Nun sagt man: ‚Wenn aus Ihnen nichts wird, da muß man an der Welt verzweifeln.‘“<sup>3</sup>

Ein weiterer Themenschwerpunkt der Ausstellung liegt auf der Biografie Anselm Feuerbachs. Texte erläutern die verschiedenen Lebensphasen des eigensinnigen Künstlers und an einer Hörstation gewähren ausgewählte



*Poesie, 2. Fassung (Modell: Anna Risi), Öl auf Leinwand, 62 x 50 cm, Kunstbesitz der Stadt Speyer, als Leihgabe im Feuerbachhaus. Foto: Gerhard Kayser, Speyer*

Briefe von Anselm und seiner Stiefmutter Henriette einen Einblick in Feuerbachs Leben, seine Gedanken- und Gefühlswelt.

Ein dritter Ausstellungsbereich stellt wichtige Werke aus der Studienzeit des Malers vor. Denn dies ist der Sammlungsschwerpunkt, den sich der Verein seit seinem Bestehen zum Ziel gesetzt hat. Feuerbachs Lehr- und Studienjahre waren geprägt von dem Streben nach Perfektion, der Suche nach großen Vorbildern und der Entwicklung des eigenen Stils. Anhand der Sammlung im Feuerbachhaus können die künstlerischen Anfänge Feuerbachs nachvollzogen werden: Die Kopiertätigkeit in großen Sammlungen wie der Pinakothek in München oder dem Louvre in Paris; Ölskizzen, die als Vorlagen für Gemälde dienten, die später vielleicht einmal groß ausgeführt werden sollten; Porträts, die auf ganz besondere Weise Feuerbachs Einfühlungsvermögen und Können offen-

baren; Kompositionen, die Feuerbachs Bemühen zeigen, ein großer Historienmaler zu werden.

Im Feuerbachhaus ist Anselm Feuerbachs Wunsch, einmal „im stillen Ernst an den Wänden“ zu hängen, wahr geworden. Das Haus dient aber nicht nur als Museum, sondern auch als Begegnungsstätte. „Weit darüber hinaus ist das Haus aber vor allem ein Kulturdenkmal, das der Stadt Speyer Ehre macht, und ein Denkmal für aktiven Bürgergeist“, wie Oberbürgermeister a.D. Dr. Christian Roßkopf im aktuellen Band der Schriftenreihe der Stadt Speyer schreibt.

<sup>1</sup> Daniel Kupper (Hrsg.), Anselm Feuerbachs Vermächtnis. Die originalen Aufzeichnungen, Berlin 1992, S. 24.

<sup>2</sup> Hermann Uhde-Bernays, Henriette Feuerbach, Ihr Leben in ihren Briefen, München 1920, S. 102.

<sup>3</sup> Brief an seine Stiefmutter, 1845, Guido Joseph Kern und Hermann Uhde-Bernays, Anselm Feuerbachs Briefe an seine Mutter, Berlin 1911, Bd. 1, S. 13.

## Museum Geburtshaus Anselm Feuerbach

Allerheiligenstraße 9

67346 Speyer

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 16 bis 18 Uhr,

Samstag und Sonntag 11 bis 13 Uhr

Sammlung: 37 Gemälde und Zeichnungen von Anselm Feuerbach, zusätzlich Blumenbilder von Emilie Feuerbach und Schriftstücke aus der Familie

Bibliothek: 500 Publikationen zu Mitgliedern der Familie Feuerbach, öffentlich zugänglich im Stadtarchiv

# JOH. SCHÖN & SOHN

GMBH & CO. KG

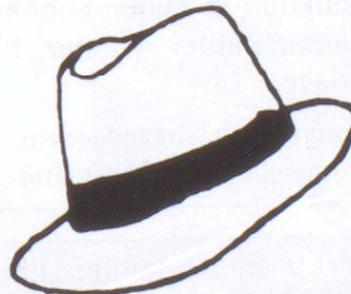


Tiefbau und Straßenbau

Seit über 100 Jahren in Speyer

Auestraße 13 · 67346 Speyer/Rhein · Telefax 4 1531 · ☎ (0 62 32) 6 97 90

## Beisel-HÜTE Speyer



### Akubra & Panamahüte

Korngasse 4 · Tel. 0 62 32 / 7 53 17

[www.beisel-huete.de](http://www.beisel-huete.de)

Wir machen mehr, als manche meinen  
**Janko Cerin**

Malermeister  
Restaurator i. H.  
Fassadenplaner

Boschstraße 22 · 67346 Speyer

Tel. 062 32 - 3 42 52 · Fax 062 32 - 44 04 66



Seit  
30 Jahren

# PROGRESSDRUCK GMBH

## MEDIEN- & PRINTPRODUKTE

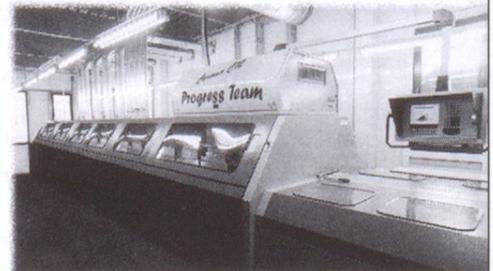
Brunckstraße 17 · 67346 Speyer · Tel. 0 62 32/31 83-0 · Fax 0 62 32/3 59 26  
www.progressdruck.de · e-Mail: pilger@progressdruck.de



- BROSCHÜREN – BÜCHER – ZEITSCHRIFTEN
- KATALOGE – PROSPEKTE – HANDZETTEL
- GESCHÄFTSPAPIERE – DATENBLÄTTER
- FORMULARE
- KLEINDRUCKSACHEN – SCHNELLDUCKSACHEN

Die Progressdruck GmbH – ein Tochterunternehmen der Pilger Druckerei – ist ein graphisches Unternehmen mit 85 Mitarbeitern, denen modernste Produktionsmittel in der Vorstufe, im Druck und in der Weiterverarbeitung zur Verfügung stehen. Hergestellt werden Broschüren, Kataloge und Zeitschriften von kleinsten Auflagen bis hin zur Produktion in Millionenhöhe. Progressdruck versteht sich als kompetenter Partner für Industriekunden, Agenturen und Verlage.

Klebebindeanlage „Corona“ mit Streamfeedern, Kartenkleber, Verblockungseinheit und Palettierer



**Top-Geschenk**  
für jede  
**Neubestellung!**



### JENOPTIK

#### Digital-Kamera JD C350

Mit Video-Funktion, Fixfocus, Auflösung 640 x 480 Pixel, Brennweite des Objektivs: 6 mm, incl. Batterien, USB-Kabel, Tasche, CD-ROM Software. Ca. 8,5 x 5,4 x 2,3 cm.  
**Bestell-Nr. 165088-2**

Coupon ausschneiden und einsenden an DER PILGER · Postfach 17 07 · 67327 Speyer oder rufen Sie uns an unter: 0 62 32 / 31 83-0

der **pilger**

**Prämien-Gutschein**

Ja, ich möchte Ihre Kirchenzeitung „der pilger“ bestellen. Als Prämie möchte ich eine Digital-Kamera.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ/Ort

Datum, Unterschrift

## Bestellschein

Hiermit bestelle ich ab \_\_\_\_\_ die Kirchenzeitung für das Bistum Speyer, DER PILGER, für die Dauer von mindestens 24 Monaten zum Preis von z. Zt. monatlich € 4,63 einschließlich MwSt. + € 0,77 Zustellgebühr. Erfolgt innerhalb eines Monats vor Ablauf der 24 Monate keine Kündigung, so verlängert sich der Bezug auf unbestimmte Zeit; er kann mit einer Monatsfrist zum Ende eines Quartals gekündigt werden.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ/Ort

Kto-Nr.

BLZ

Datum, Unterschrift

**Ich weiß, dass ich diese Bestellung innerhalb zwei Wochen ab heutigem Datum schriftlich bei der zuständigen Ortsagentur oder bei der Pilger-Druckerei GmbH, Postfach 17 07, 67327 Speyer, widerrufen kann. Maßgebend für einen fristgerechten Widerruf ist das Datum des Poststempels.**

Datum

Unterschrift des Bestellers

# Verein Feuerbachhaus

– Bürgerengagement rettet Kulturgut –



*Das Feuerbachhaus heute: Gedenkstätte, Muesum und Ort der gemütlichen Zusammenkunft.*  
*Foto: Hofmann*

**ANSELM FEUERBACH**, Maler  
geb. in Speyer am 12.09.1829  
gest. in Venedig am 04.01.1888

Am Sonntag, 12. September, jährte sich der Geburtstag des Malers Anselm Feuerbach zum 175. Mal. An diesem Tag hat der Vorstand des Vereins „Feuerbachhaus Speyer e.V.“ zusammen mit dem Vorsitzenden des Kuratoriums, Oberbürgermeister Werner Schineller, eine Matinée-Gedenkveranstaltung im Historischen Ratssaal der Stadt Speyer durchgeführt. Den Fest-

vortrag hielt Dr. Sigrun Paas aus Heidelberg. Sie ist die stellvertretende Leiterin des Landesmuseums in Mainz und Kuratorin vom Schloss „Villa Ludwigshöhe“ in Edenkoben. Frau Dr. Paas befasste sich in ihrem Vortrag mit dem Thema „Classizität mit der Muttermilch eingetränkt – Anselm Feuerbach – Ein Konservativer wider Willen“ und machte deutlich, dass die Persönlichkeit eines Malers historisch üblicherweise an seinen Bildwerken gemessen wird. Feuerbachs Gemälde zeigen die ihm „eingetränkte“ klassi-

sche Form, die den Zugang zu der Persönlichkeit des Künstlers erschwert. Aus seinen Schriften hingegen spricht ein scharfsinniger, witziger, oft pointiert sarkastischer Beobachter seiner Zeit, der einen anderen, verblüffenden Zugang zu seinem Werk ermöglicht.

### **Ehrenmitgliedschaft für verdiente Persönlichkeiten**

Die Gedenkveranstaltung bildete einen guten Rahmen, Persönlichkeiten zu ehren, die sich um den berühmten Sohn unserer Stadt, den Maler Anselm Feuerbach, seinem Werk und seinem Geburtshaus in der Allerheiligenstraße 9 verdient gemacht haben.

Den intensiven Bemühungen mehrerer Persönlichkeiten in den Jahren 1963 bis 1971 ist es zu verdanken, dass das Feuerbachhaus, seine Gedenkstätte und seine Sammlung, heute das „Museum

Geburtshaus Anselm Feuerbach“, weit über Speyer hinaus bekannt und anerkannt ist. Bei der Rettung des Feuerbachhauses haben sich besonders vier Persönlichkeiten des Vereins verdient gemacht:

Bauunternehmer Carl Dupré,  
Staatsminister a.D. Dr. Georg Gölder,  
Oberbürgermeister a.D. Dr. Christian Roßkopf und  
Justizrat Dr. Georg Tochtermann.

Sie gehörten nicht nur zu den Initiatoren zur Rettung des Feuerbachhauses, sie waren auch die Motoren der sich daraus entwickelten ersten Speyerer Bürgerinitiative, die 1971 zur Gründung des Vereins Feuerbachhaus führten.

Vor einigen Monaten beschloss der Vorstand, diesen vier Persönlichkeiten die Ehrenmitgliedschaft des Vereins zu verleihen. Dadurch soll an ihre Ver-



*Zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden Justizrat Dr. Tochtermann (links), Karl Dupré (2.v.l.), Dr. Christian Roßkopf (4.v.l.) und Dr. Georg Gölder (2.v.r.). Die Urkunden überreichten OB Werner Schineller und der Vorsitzende des Vereins Feuerbachhaus, Wolfgang Noe.*

*Foto: M. Jansky*

dienste erinnert und ihre außerordentlichen Leistungen gewürdigt werden. Ihnen verdankt der Verein aktive Unterstützung bis heute.

Carl Dupré ist Vorstandsmitglied seit 1971 und seit vielen Jahren der stellvertretende Vorsitzende. Dr. Georg Gölter und Dr. Christian Roßkopf sind von Anfang an und bis zum heutigen Tag als Kuratoriumsmitglieder tätig und Dr. Georg Tochtermann engagierte sich viele Jahre im Vorstand und ist bis heute der juristische Berater des Vereins.

### Gründung ein Bürgerinteresse

Am 20. Oktober 1971 wurde der Verein durch 53 Speyerer Bürgerinnen und Bürger gegründet, siehe die Liste der Gründungsmitglieder auf Seite 35f. In der ersten Gründungsversammlung wurden in den Vorstand gewählt:

als 1. Vorsitzender Dr. Emil Mohr, als stellv. Vorsitzender Dr. Georg Tochtermann, als Schatzmeister Bankdirektor Oscar Köhler, für die Öffentlichkeitsarbeit Sparkassendirektor Jakob Weber, für die Bauüberwachung Carl Dupré, für die Planung und Bauleitung Architekt Ludwig Ihm, für die Koordination Heinrich Klimm, als Schriftführer Siegbert Rüger

Das Kuratorium setzte sich zusammen aus: Oberbürgermeister a.D. Dr. Christian Roßkopf als geschäftsführendes Mitglied, Kultusminister Dr. Bernhard Vogel, Bischof Dr. Friedrich Wetter, Kirchenpräsident Walter Ebrecht, MdB Luise Herklotz und MdB Dr. Georg Gölter.

Heute gehören dem Verein Feuerbachhaus 191 Mitglieder an, von denen sich viele Damen und Herren aktiv engagieren, vor allem für die Aufsicht, vor



*Als Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Feuerbachhauses, das im Eigentum der Stadt Speyer ist, begrüßte Oberbürgermeister Werner Schineller die Gäste, die anlässlich des Festvortrages zu Anselm Feuerbachs 175. Geburtstag in den Historischen Ratssaal gekommen waren.*

*Foto: J. Jansky*



*Dr. Sigrun Paas ging in ihrem Festvortrag auf die kritische, zynische und gar nicht so zarte Seite Anselm Feuerbachs ein.* Foto: M. Jansky

zwei Jahren bei der großen Anselm Feuerbach-Ausstellung im Historischen Museum der Pfalz und heute im Hause zur Betreuung der Besucher unseres Museums im Obergeschoss und der Wechselausstellungen im Erdgeschoss.

### **Verein Feuerbachhaus heute**

Zu unseren künftigen Aufgaben gehören neben der Hausbetreuung der weitere Ausbau unserer Sammlung an Jugendwerken, die Auflage eines Sammlungskataloges und die Mitarbeit am reichhaltigen Kulturleben der Stadt. Wir wären dankbar, wenn sich noch viele Bürgerinnen und Bürger angesprochen fühlten, Mitglied im Verein Feuerbachhaus zu werden, um damit unsere Arbeit zu fördern.

### **Vorstand:**

Bankdirektor i.R. Wolfgang Noe (1. Vorsitzender), Carl Dupré, Bauunternehmer (2. Vorsitzender), Sparkassendirektor Uwe Wöhlert (Schatzmeister), Bankdirektor Rudolf Müller (Schriftführer), Mira Hofmann (Kuratorin), sowie die Beisitzer Bürgermeister Hanspeter Brohm, Dr. Michael Eckert und Dr. Cornelia Ewigleben.

### **Kuratorium:**

Oberbürgermeister Werner Schineller, geschäftsführendes Kuratoriumsmitglied, Kirchenpräsident Eberhard Cherdron, Staatsminister a.D. Dr. Georg Gölter, Luise Herklotz, Dr. Andreas Herting, Konsul Rudolf Neumeister, Oberbürgermeister a.D. Dr. Christian Roßkopf, Bischof Dr. Anton Schlembach sowie Ministerpräsident a.D. Dr. Bernhard Vogel.

---

### **Veranstaltungen im Jubiläumsjahr**

Am 7. Oktober und am 4. November sind im Rahmen des Jubiläums-Programmes zwei weitere Vorträge geplant, zu dem alle Freunde von Anselm Feuerbach eingeladen sind.

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Erik Jayme, Universität Heidelberg, spricht am 7. Oktober, 20 Uhr im Kulturhof, Flachsgasse 3, über das Thema Feuerbach und Frankreich.

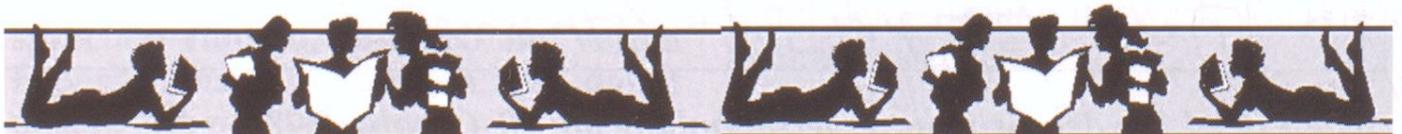
Prof. Dr. Jürgen Ecker, Bexbach, widmet sich in seinem Lichtbildervortrag am 4. November 20 Uhr, ebenfalls im Kulturhof, Flachsgasse 3, dem Thema Motive des Scheiterns und der Erlösung im Werk von Anselm Feuerbach.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zu dem zu gründenden Verein "Feuerbachhaus"

Name, Vorname	Wohnort, Straße
1. Historischer Verein Bez. Gruppe Speyer, 2 Hdt. 4	Dir. Jakob Debes Speyer, Spaltesse
2. Eck Herbert, Zahnarzt, Speyer, Heydenreichstr. 11	
3. Dr. Schindler Helmut Speyer, Amt für Denkmalpflege	671 Frankfurt a.M., Mollat-Str. 23 Speyer
4. Dir. i. R. Heinrich Ober, Speyer, Neufferstraße 2	
5. Dr. Hans-Dieter Friebel, Speyer, Zeppelinstr. 18	
6. Georg Torkemann	" Conrad-Hof - 8b.25
7. Frau Anne Dietrich	" Paul Meimann Str. 57
8. Heinrich Klüver	Eintrachtstr. 7, Im oberen Berg 73
9. Hans Jöhler	Römerstr. 3, am Louis Str. 2
10. Georg Witta	Speyer, St. Gallengasse
11. Hans-Joachim Wuppert	Speyer, St. Markus Straße
12. Kurt Frenn	" Mühlweg 18
13. Hans-Joachim Wuppert	" S. d. l. Röhre (Impf)
14. Ewald Ernst	Speyer, Balthasarstr. 28
15. Hans-Joachim Wuppert	Speyer, Balthasarstr. 28
16. Hans-Joachim Wuppert	Speyer, Balthasarstr. 28
17. Gustav Thiele	Speyer, Balthasarstr. 28
18. Rosemarie Focke	Speyer, Balthasarstr. 28
19. Werner Griebner	Kettelerstr. 18
20. Billmeier Ernst	Dietrich-Bonhoefferstr. 5
21. Hans-Joachim Wuppert	Speyer, Balthasarstr. 28
22. Hans-Joachim Wuppert	Speyer, Balthasarstr. 28
23. Hermann Wuppert	Speyer, Balthasarstr. 28
24. Hans-Joachim Wuppert	Speyer, Balthasarstr. 28

Name, Vorname	Wohnort, Straße
25. Strasser Helmut	Speyer, Zappelinstr. 5 Strasse
26. Brecht Walter	" Zappelinstr. 16
27. Wipfener	SPEYER, Siegelstr. 22
28. K. R. Müller	" - Kükler - Nr. 1
29. R. Fister	Speyer, Prax + Luipoldstr. 10
30. Dr. H. Schimpf	Speyer, Hele Schweigenheim
31. J. BRAUNKE ALS KORP.	SCHIFFSWERFT A. D. Hele
32. Maunz Hubert	Sp. Uckerstr. 31
33. Kurt Jung SP	EICHENDORFFSTR. 9a
34. S. B. Meuth	Im Oberrücken 20
35. Dr. K. Ph. Mayer	Schwerdstr. 6.
36. Dr. Heim	Kön. Schumannstr. 18
37. Dr. Karl Otto Freisberg	Hörnfeldweg 2
38. Frau Flick	Im Farnhain 23
39. Otto Hoff (Stahl)	Speyer, Marktweberstr. 2
40. Jak. Weller	" Blaustr. 22
41. <del>Roger Siegfried</del>	" H. Volkmann 7
42. Ludwig Ihm	Böndorfstr. 5
43. Maria Orth	Gabelsbergstr. 9
44.	
45.	

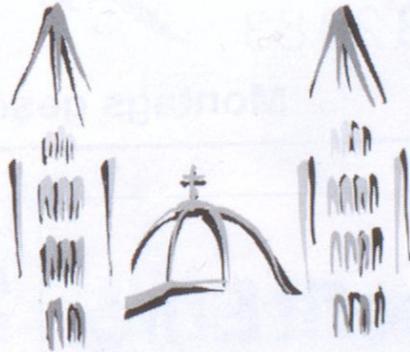
Seite 2 der Namensliste anlässlich der Gründungsversammlung des Vereins Feurbachhaus am 20. Oktober 1971.





Dreifaltigkeitskirche

Die Dom- und Kaiserstadt Speyer,  
das UNESCO-Weltkulturgut „Dom zu Speyer“  
das Historische Museum der Pfalz,  
das Technik Museum Speyer und  
die IMAX-Filmtheater  
freuen sich auf Ihren Besuch



S P E Y E R

Wir informieren Sie gerne:  
Tourist-Information Speyer  
Maximilianstr. 11  
67346 Speyer  
Tel. 062 32/14 23 92  
Fax 062 32/14 23 32

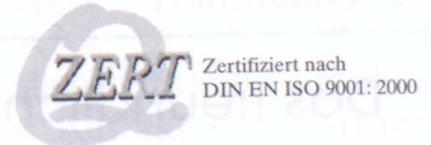
# BRAUN

*Clean-Service*

Gebäudereinigung u. Dienstleistungen SüdWest GmbH



Büroreinigung  
Unterhaltsreinigung  
Glas- und Fassadenreinigung  
Krankenhausreinigung  
Teppich- und Sonderreinigung  
Bau- und Grundreinigung  
Außenanlagenpflege  
Sommer- und Winterdienst  
Sicherheitsdienste  
Hausmeisterdienste  
Kurierdienste



Betriebe in:  
Hockenheim  
Mannheim  
Heidelberg  
Karlsruhe  
Pforzheim  
Dresden  
Leipzig  
Chemnitz  
Beierfeld/Aue

## Reinigen – Pflegen – Schützen

Zentrale:

68766 Hockenheim, Lessingstraße 45

Telefon (0 62 05) 40 85, Telefax (0 62 05) 82 77

E-Mail: braunclean@t-online.de

Internet: <http://www.braunclean.de>

seit 1892  
**AQUARIUM Harster**  
 Wasserpflanzen · Zierfische · Teichfische  
 ALLES für den Gartenteich

• Teichfolie



• Fertigteiche

• Springbrunnen

• Teichpumpen

• Süß- u. Meerwasser  
 Aquaristik



67346 Speyer  
 Austraße 10

Telefon (0 62 32) 3 23 83

Telefax (0 62 32) 3 29 88

Montags geschlossen



**shm profit Euro**

**Die professionelle  
 Software für  
 Handwerk und Handel**

**Software-Agentur  
 Vera Priebe**

Jetzt anrufen und die  
 kostenlose Vollversion von  
**shm profit Euro** kommt  
 30 Tage unverbindlich  
 in Ihren Betrieb

Im Erlich 1 · 67346 Speyer · Tel.: 0 62 32 / 46 28 · Telefax: 46 29  
 e-mail: savp.speyer@t-online.de · Internet: <http://www.savp.de>

## Das freundliche Privathotel im Herzen von Speyer



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das gemütliche Restaurant und der alte Weinkeller laden zum geselligen Beisammensein ein. Erleben Sie unsere Deutsch-Französische Küche und genießen Sie preiswerte Gerichte aus der Region. Für Familienfeiern stehen Ihnen attraktive Räume bis zu 60 Personen zur Verfügung.

Jeden Sonntag 3-Gang-Menü Euro 15,50

Tel. 06232 627 - 0  
 Fax. 06232 627 - 222

Schwerdstr. 14  
 67346 Speyer

[info@hotel-loewengarten.de](mailto:info@hotel-loewengarten.de)  
[www.hotel-loewengarten.de](http://www.hotel-loewengarten.de)

# Jumelage ohne Grenzen

45 Jahre Städtepartnerschaft Speyer-Chartres



*Oberbürgermeister Werner Schineller ehrt Ernst Frank sowie zahlreiche Mitglieder des Freundeskreises Speyer-Chartres für deren Aktivitäten zur Völkerverständigung.*  
Fotostudio Lenz

Die Städtepartnerschaft zwischen Speyer und Chartres hat sich durch vielfältige persönliche Begegnungen während der letzten Jahre zu einer echten Freundschaft gewandelt. Davon konnten sich all diejenigen überzeugen, die vom 29. bis 31. Mai in Speyer das Pfingstwochenende miterlebt haben. Weit über 300 Chartrainer folgten der Einladung aus Speyer, das 45-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft in der Domstadt zu feiern. Die Gäste aus Chartres kamen am Freitagabend in Speyer an und wurden von ihren Gastgebern des Freun-

deskreises an der Stadthalle empfangen. Offizieller Auftakt der Partnerschaftsfeierlichkeiten war am Samstag um 10 Uhr auf dem Platz der Stadt Chartres. In ihren Begrüßungsreden machten die beiden Oberbürgermeister (Werner Schineller für Speyer und Jean Pierre Georges für Chartres) deutlich, dass sie den Partnerschaftsgedanken lebendig erhalten wollen. Georges sah durch die tiefe Freundschaft der beiden Städte eine Unabhängigkeit von der jeweils schwankenden politischen Lage, und Werner Schineller ermunterte die Verantwort-

lichen, nicht müde zu werden, die Beziehungen zu erneuern und auch künftig mit Schwung neue Projekte anzupacken. Schineller wies darauf hin, dass heute nicht mehr Frieden und Versöhnung im Vordergrund stehen, sondern eine direkte Zusammenarbeit zwischen gleichberechtigten Partnern in einem sich vergrößernden Europa. In Zukunft müsse wieder vermehrt dem Schüler- und Jugendaustausch und dem Erlernen der jeweils anderen Sprache mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Begleitet wurde der offizielle Auftakt auf dem Platz der Stadt Chartres von der Big-Band der Speyerer Musikschule.

Weiterer Höhepunkt der Partnerschaftsfeier waren der Festakt und Friedensgottesdienst in der Friedenskirche St. Bernhard. Die Kirche wurde vor 50 Jahren gemeinsam von Deutschen und Franzosen gebaut und war

deshalb geradezu prädestiniert für diese Veranstaltung. Der Gottesdienst wurde unter anderem vom Kammerorchester des Edith-Stein-Gymnasiums, den Chören der Dompfarrei und St. Konrad sowie einer Tanzgruppe der Edith-Stein-Schule mitgestaltet. Nach dem Gottesdienst stiegen Tauben vor der Kirche in den Himmel als Zeichen und Symbole des Friedens.

Mit einem Freundschaftsabend in der Stadthalle, an dem rund 600 Bürgerinnen und Bürger aus Chartres und Speyer teilnahmen, fand das „kleine Jubiläum“ der Städtepartnerschaft seinen geselligen Höhepunkt. Hierbei wurde der frühere Verwaltungsdirektor der Stadt Speyer Ernst Frank für sein besonderes Engagement um die Städtepartnerschaft von Oberbürgermeister Werner Schineller mit der Speyerer Partnerschaftsmedaille ausgezeichnet. Frank hat die Städtepart-



*Auch die Kunst trägt viel zur Verständigung zwischen unterschiedlichen Nationen bei. So fand anlässlich des Jubiläums auch eine Ausstellung in der Städtischen Galerie im Kulturhof statt.*

*Foto: Poggel*

nerschaft zwischen Speyer und Chartres von Anfang an gefördert und begleitet. Mit Ernst Frank wurden all jene ausgezeichnet, die sich während der letzten Jahre besonders aktiv um die Städtefreundschaft verdient gemacht haben. All die Namen aufzählen würde den Rahmen dieser Seiten sprengen. Eine Ehrung jedoch soll noch erwähnt werden: Oberbürgermeister Schineller erhielt an diesem Abend von seinem französischen Amtskollegen die Verdienstmedaille der Stadt Chartres in Gold - eine durchaus seltene Ehrung. Mit ihrem John F. Kennedy entliehenen Ausspruch „Ich bin eine Speyererin“ brachte Marie-Francoise Solier, Vorsitzende der Assosiation des Amis in Chartres, ihre Verbundenheit mit Speyer zum Ausdruck. Sie wünschte sich, „dass die Fackel der Freundschaft von Generation zu Generation weiter getragen wird“.

Der Pfingstsonntag war der Kultur gewidmet. Nach deutsch-französischen Gottesdiensten in der Gedächtniskirche und im Dom folgte die Kranzniederlegung an der Antikenhalle. Begeistert lauschten die Freunde der Städtepartnerschaft Chartres-Speyer am Sonntagabend einem Konzert unter Leitung von Leo Krämer im Dom. Stadtführungen in französischer Sprache und ein Besuch im Purrmann-Haus rundeten das Programm ab, das der Freundeskreis Speyer-Chartres für seine französischen Gäste vorbereitet hatte.

Zeitlich auf das 45-jährige Bestehen der Partnerschaft abgestimmt, war die Eröffnung der Ausstellung mit Werken des französischen Künstlers Ganachaud in der Städtischen Galerie.

Das 50-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft wird 2009 in Chartres gefeiert werden - eine „Jumelage ohne Grenzen“.

## Historie

Chartres ist die „zweitälteste“ Partnerstadt Speyers (erste Partnerstadt war Spalding/England). Als die Partnerschaftsurkunde am 24. Mai 1959 in Chartres von dem Speyerer Oberbürgermeister Dr. Paulus Skopp und dessen Amtskollegen Monsier le maire de Chartres Joseph Pichard unterzeichnet wurde, war eine Partnerschaft mit dem einstigen „Erzfeind Frankreich“ noch keine Selbstverständlichkeit. So stand auch die Absicht, „alle Mittel in Bewegung zu setzen, um den Frieden und die Wohlfahrt sicher zu stellen“ im Vordergrund der Gründung dieser Städtepartnerschaft, die damals noch ungeahnte, reiche Früchte tragen sollte. Bereits zwei Jahre später kamen 200 Bürgerinnen und Bürger aus Chartres zur 900-Jahr-Feier der Domweihe nach Speyer. Sowohl in Chartres als auch in Speyer ergriffen nun Schulen, Vereine, Verbände und Privatpersonen die Möglichkeit, mittels Austauschprogrammen und gegenseitigen Besuchen nicht nur die Städtepartnerschaft mit Leben zu erfüllen, sondern auch Verständnis füreinander und Einblick in die Kultur des Nachbarlandes zu finden. Mit jeder Begegnung haben die Bürger beider Städte mehr Gemeinsamkeiten entdeckt, die sowohl aus der geschichtlichen Vergangenheit resultierten, als auch aus ihrer Atmosphäre: Beide liegen an einem Fluss (Rhein und Eure), in beiden Städten haben die Römer ihre Spuren hinterlassen und beide hatten ihre Blütezeit im Mittelalter.

Im Gegensatz zu Speyer kann Chartres jede Menge gut restaurierter Fachwerkhäuser aus dem 17. und 18. Jahrhundert aufweisen. Sie liegen in der malerischen Altstadt entlang der Eure. Chartres ist auf jeden Fall einen Besuch wert - und bester Ausgangspunkt für eine Stippvisite in das nur 86 Kilometer entfernte Paris.

# Verkehrsverein Speyer e.V.



## 19032004

101 Jahre Verkehrsverein

Den Tourismus in Speyer zu fördern  
und die Stadt in allen Belangen zu  
unterstützen, die ihr dienlich sind.

**Ziel:** Um dieses Ziel zu erreichen übernehmen Mitglieder des Verkehrsvereins ehrenamtlich die Ausrichtung von Brezelfest und Sommertagszug, sowie die Betreuung des Judenbades. Der Arbeitskreis Tourismus ist auf Initiative des Verkehrsvereins entstanden und wird von der Vorsitzenden Heike Häußler geleitet. Die Speyerer Vierteljahreshefte informieren über die Geschichte der Stadt über aktuelle Themen.

**Werden Sie Mitglied – helfen Sie, Speyer vorwärts zu tragen**

Einzelmitgliedschaft: 24,50 Euro/Jahr  
Familiemitgliedschaft: 36,80 Euro /Jahr  
Vierteljahreshefte für Mitglieder kostenlos

Verkehrsverein Speyer e.V.  
Maximilianstraße 13  
67346 Speyer

# MANN. IST DAS EIN BIER.

BEN BECKER FÜR UREICH.



AUS DEM  
HAUSE EICHBAUM.

KRAFTVOLL. URIG-HERB.  
SO, WIE'S MÄNNER MÖGEN.  
GENIEßEN SIE DIE EINZIGARTIGE  
URSPRÜNGLICHKEIT DES  
UREICH PILS GESCHMACKS.  
ECHT UND URIG WIE SEIN NAME.  
DAS SPITZENPILS AUS DEM  
HAUSE EICHBAUM.



## UREICH

KRAFTVOLL. URIG-HERB.

Dr. Adolf Leisen

## Neuer Raum im Purrmann-Haus



*Mit der Erweiterung des Purrmann-Hauses besteht nun die Möglichkeit, Werke von Hans Purrmann und seiner Ehefrau Mathilde unter einem Dach zu vereinen.* Fotostudio Lenz

Durch eine Initiative Speyerer Bürger, des Kunstverein Speyer und das Engagement der Stadt konnte das Elternhaus des Speyerer Malers Prof. Hans Marsilius Purrmann (1880-1966) in der Kleinen Greifengasse 14 als Gedenkstätte und als Museum eingerichtet werden.

Seit 1990 sind hier in einer Dauerausstellung zahlreiche Werke des berühmten Speyerer Kunstmalers zu sehen. Im Laufe der Jahre kamen immer mehr Bilder dazu, so dass das Haus zunehmend den Charakter eines Museums erhielt. Im November 1999 konnte der Nachlass der jüngsten Tochter Purrmanns, Regina Vollmoel-

ler, nach Speyer gebracht werden. Besonders wichtig war dabei, dass mehr als 360 Bilder von Mathilde Vollmoeller-Purrmann darin enthalten waren. Bis dahin war allgemein angenommen worden, dass die Frau von Hans Purrmann in einem Anfall von Schwermut ihre Werke – mit wenigen Ausnahmen – verbrannt habe. Dies traf offensichtlich nicht zu. Die Werke der bedeutenden Malerin und Persönlichkeit wurden im Jahr 2001 im Kunstverein (Städtische Galerie im Kulturhof Flachsgasse) ausgestellt. In einem Katalog wurden dabei erstmals die Biografie und das Werk Mathilde Vollmoeller-Purrmanns für eine breite Öff-

fentlichkeit zugänglich gemacht. (Wir berichteten im Speyerer Vierteljahrsheft Sommer 2001 – Anm.d.Red.)

Seither wurde ihre Bedeutung auf verschiedene Weise gewürdigt. Nach Aussagen von Fachleuten wurde dadurch vieles im Leben und Werk ihres Mannes deutlicher. Dazu tragen insbesondere die zahlreichen Briefe des Nachlasses bei, die bereits im Besitz der Stadt Speyer sind. Leider konnte der endgültige Verbleib der Bilder bisher noch nicht geklärt werden. Stadtverwaltung und Kustos des Purrmannhauses sind jedoch zuversichtlich, dass dies im Laufe der nächsten Monate geschehen wird.

Am 2. Mai dieses Jahres wurde ein neuer Raum im Purrmann-Haus eingeweiht, in dem ausschließlich die Werke von Mathilde Vollmoeller-Purrmann präsentiert werden. Zur Zeit handelt es sich dabei hauptsächlich um eine Auswahl ihrer Ölgemälde; über Winter wird ein Teil ihrer zahlreichen, hervorragenden Aquarelle gezeigt.

Der Ausbau des neuen Raumes war mit hohen Kosten verbunden: Sicherung, Beleuchtung, Herrichten des Bodens, etc., machten eine Summe von 20.000 Euro notwendig. Etwas mehr als die Hälfte wurde in den vorangegangenen Jahren durch die Gedenkstätte erwirtschaftet. Der Rest wurde durch Spenden aufgebracht. Da die Stadt Speyer die Arbeitskräfte zur Verfügung stellte, konnte das Werk geschultert werden.

Mit dieser Erweiterung des Hauses war auch ein Überdenken der Konzeption verbunden. Nach wie vor bleibt es „das Purrmann-Haus“. Die Präsentation und die Pflege des Werkes des großen Speyerer Malers und Ehrenbürgers bildet den Kern des Museums. Daneben tritt das Werk seiner Frau Mathilde. Die Erfahrung der ersten Monate beweist, wie sehr die beiden sich ergänzen. Durch das Werk

von Mathilde Vollmoeller-Purrmann fällt ein neues Licht auf das Werk ihres Mannes und viele seiner Bilder erhalten hierdurch einen besonderen Glanz.

Nur wenige Museen sind in der Lage die Werke eines Künstlerehepaares in einem Haus der Öffentlichkeit zu präsentieren. Durch den neuen Raum ist dies im Purrmann-Haus möglich. Für das Purrmann-Haus und für die Stadt Speyer ist das eine ungewöhnliche Herausforderung und Chance zugleich. Die steigenden Besucherzahlen zeigen, dass dies auch von außen so gesehen wird.

Wie schon in den letzten Jahren werden immer wieder aus dem Kreis der Freunde Purrmanns oder solcher Maler der Gegenwart, die sich mit Purrmann auseinandergesetzt haben, kleine Kabinettausstellungen gestaltet, wodurch neue Anziehungspunkte gesetzt werden. Als besondere Aufgabe hat sich das Purrmann-Haus das Ziel gesetzt, Schüler und Jugendliche für das Werk von Hans Purrmann und Mathilde Vollmoeller-Purrmann zu gewinnen. Neben Führungen und anderen Aktivitäten soll dies auch durch Ausstellungen geschehen, die von Schülern gestaltet werden.

Im Purrmann-Haus sind 25 Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich beschäftigt. Jährlich werden von ihnen rund 1.600 Arbeitsstunden geleistet. Kustos des Purrmann-Hauses ist Dr. Adolf Leisen. Das Haus ist, ebenso wie ein Großteil der dort ausgestellten Bilder, im Besitz der Stadt Speyer.

Geöffnet ist das Purrmann-Haus dienstags bis freitags von 15 bis 17 Uhr und samstags, sonntags sowie an Feiertagen von 11 bis 13 Uhr. Gruppen können das Haus nach Voranmeldung auch zu anderen Zeiten besuchen. Hierzu ist allerdings eine Anmeldung notwendig, unter Tel.: 0 62 32 / 779 11 oder Fax: 0 62 32 / 67 80 90.

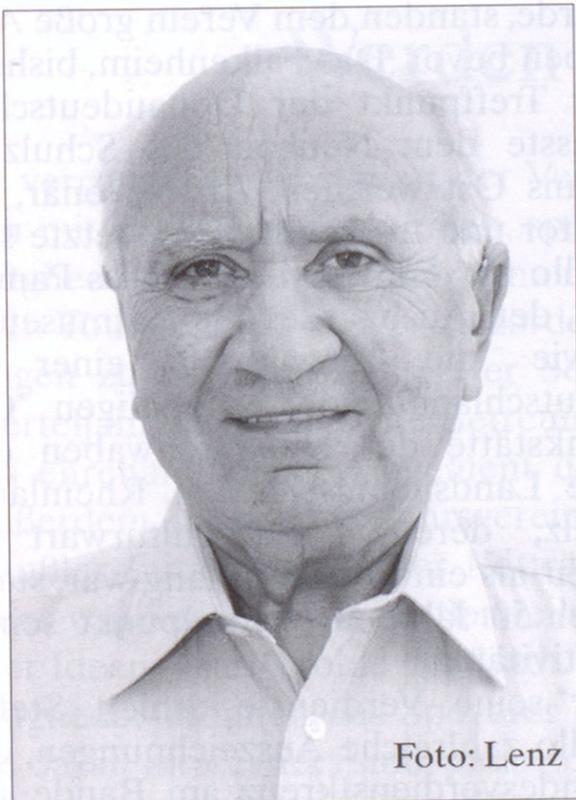


Foto: Lenz

## Stefan Gallo

Plötzlich und unerwartet erlag Stefan Gallo, langjähriger Leiter der Donau-deutschen Landsmannschaft Speyer, am 30. Dezember 2003 mit 74 Jahren einem schweren Herzanfall.

Geboren wurde er am 19. Juli 1929 als zweiter von drei Söhnen in der Ortschaft Bukin in der Batschka (ehemals Jugoslawien). Nach der 6. Klasse fand der junge Stefan als Friseur einen Ausbildungsplatz. Unmittelbar vor der Flucht blieb jedoch keine Zeit mehr für eine Gesellenprüfung. Trotzdem erfolgte seine Freisprechung im Oktober 1944, kurz bevor die notwendigsten Habseligkeiten auf einen Planwagen gepackt und die Heimat für immer verlassen wurde. Der ältere Bruder, Hans, war inzwischen zur Wehrmacht eingezogen worden. Der Vater war 1941 gestorben. So kam auf

den damals 16-jährigen Stefan die große Verantwortung zu, mit seiner Mutter, dem jüngeren Bruder Peter und der Großmutter sicher aus dem Krisengebiet zu gelangen. Die Flucht führte durch Ungarn nach Böhmen, wo das Fuhrwerk vom Militär beschlagnahmt wurde. Mit dem Zug ging es weiter über Schlesien in Richtung Bayern. Endstation der Flucht war das Auffanglager Bachl in Niederbayern. Nach zwei Jahren der Flucht versuchte die Familie hier ein geordnetes Leben zu beginnen. Für Stefan Gallo war damals schon klar: „Es gibt kein zurück mehr!“ Kurze Zeit nach seiner Ankunft in Bachl gelang es ihm, durch das Brauchtum seiner neuen Heimat inspiriert, mit einer Laienspielgruppe und dem Theaterstück „Das Glöcklein vom Tal“ die Geselligkeit zu pflegen.

Als im Frühjahr 1950 eine Delegation des Landratsamtes Landau/Pfalz für eine Übersiedlung in die Pfalz warb – die französische Besatzungszone wurde für Flüchtlinge geöffnet – wollte Stefan Gallo dem Ruf der Pfälzer folgen. Von dem Gedanken fasziniert, dorthin zurückzukehren, woher zahlreiche Donauschwaben einst gekommen waren und wo man ähnlich wie daheim sprach, drängte er seine Familie, die eigentlich in Bachl bleiben wollte, sich auf den Weg nach Speyer zu machen – doch zuvor heiratete er noch seine große Liebe Stefanie, damit auch sie mitkommen konnte.

Am 25. Juli 1950 trafen die Gallos in Speyer ein. Sie kamen in dem zu einem Auffanglager umgestalteten Tanzlokal Gambrinus (heute Restaurant Poseidon) unter, und Stefan machte sich auf Arbeitssuche, um die Familie unterhalten zu können.

Als aufsteigendes, zukunftssträchtiges Unternehmen suchte die BASF in

Ludwigshafen täglich neue Arbeiter. Da Stefan Gallo für eine Bahnfahrkarte kein Geld hatte, machte er sich jeden Morgen mit dem Fahrrad auf nach Ludwigshafen, um sich dort um Arbeit zu bewerben. Seine Bemühungen hatten Erfolg, und er trat als einfacher Arbeiter in die BASF ein. Diesem Unternehmen blieb er bis zu seiner Pensionierung (als Werksmeister) verbunden.

Von nun an ging's bergauf. Im März 1951 wurde Sohn Hans geboren und 1959 konnte das eigene Heim bezogen werden. Ebenfalls 1951 wurde die Donaudeutsche Landsmannschaft Speyer gegründet, und Stefan Gallo war eines der Gründungsmitglieder. Unter seiner Leitung spielte auch die Laienspielgruppe aus Bachl in Speyer Theater. Aus ihr ging im November 1951 die Donaudeutsche Trachtengruppe Speyer hervor, deren Leiter Stefan Gallo bis 1977 war.

Neben der Trachtengruppe und der mit ihr verbundenen Jugendarbeit lag Stefan Gallo auch die Donaudeutsche Kerwei stets am Herzen. Der Ausbau dieses Landestrachtenfestes zum größten Fest der Heimatvertriebenen in Rheinland-Pfalz ist vor allem ihm zu verdanken. Als Bindeglied zwischen Alt und Jung gelang es ihm, das Brauchtum lebendig zu erhalten, während die donaudeutschen Trachtengruppen um Speyer herum sich schon in den 60er und 70er Jahren auflösten.

Als Stefan Gallo 1977 zum Vorsitzenden des Stadtverbandes der Donaudeutschen Landsmannschaft gewählt wurde, standen dem Verein große Aufgaben bevor. Das Falkenheim, bisheriger Treffpunkt der Donaudeutschen musste dem Neubau des Schulzentrums Ost weichen. Als Visionär, Initiator und treibende Kraft setzte sich Gallo für den Bau des Hauses Pannonia, den Ausbau des Heimatmuseums sowie die Errichtung einer in Deutschland wohl einmaligen Gedenkstätte der Donauschwaben ein. Die Landsmannschaft in Rheinland-Pfalz, deren Landeskulturwart er mehr als ein Jahrzehnt lang war, stand über 50 Jahre im Mittelpunkt seiner Aktivitäten.

Für seine Verdienste erhielt Stefan Gallo zahlreiche Auszeichnungen, das Bundesverdienstkreuz am Bande, die Ehrennadel der Stadt Speyer, die Johann-Eimann Plakette sowie die Ehren- und Verdienstabzeichen in Gold der Donaudeutschen Landsmannschaft. 1998 gab Stefan Gallo die Bürde des ersten Vorsitzenden in jüngere Hände. Doch seine Aktivitäten schraubte er nicht zurück. Mit Rat und Tat stand er als Ehrenvorsitzender der Gemeinschaft der Donauschwaben weiterhin zur Verfügung.

Rund 400 Landsleute, Freunde und Persönlichkeiten aus Stadt und Land gaben Stefan Gallo am 5. Januar 2004 auf dem Speyerer Friedhof das letzte Geleit.

*Siegfried Liebel*

**Mit Speyer für Speyer**

**Verkehrsverein Speyer e.V.**

**19032004**

101 Jahre Verkehrsverein



## Werden Sie Mitglied!

Im vergangenen Jahr feiert der Verkehrsverein Speyer sein 100-jähriges Bestehen mit zahlreichen Aktionen, speziell für seine Mitglieder. Werden auch Sie Mitglied im Verkehrsverein, denn der Verkehrsverein verfolgt seit 1903 das Ziel „den Tourismus in Speyer zu fördern und die Stadt in allen ihr dienlichen Belangen zu unterstützen“. Der Sommertagszug, das Brezelfest, die Speyerer Vierteljahreshefte und die Betreuung des Judenbades sind ausschließlich durch das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder des Verkehrsvereins möglich. Außerdem ist der Verkehrsverein unter Leitung seiner Vorsitzenden Heike Häußler Initiator und/oder Mitträger der AG-Tourismus und des Runden Tisches von Speyer, zwei mittlerweile unverzichtbare Sammelbecken fortschrittlicher Ideen – zum Wohle der Stadt.

Mitglieder erhalten das Speyerer Vierteljahresheft kostenlos zugesandt. Wenn Sie daran interessiert sind, passiv oder sogar aktiv im Verkehrsverein mitzuwirken, dann senden Sie bitte das Antragsformular ausgefüllt an den Verkehrsverein Speyer, Maximilianstraße 13, 67346 Speyer.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt im Verkehrsverein Speyer e.V.

Vor- und Nachname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ Geb.-Datum: \_\_\_\_\_

Der Mindestbeitrag für eine Einzelmitgliedschaft beträgt 24,50 Euro, für die Familienmitgliedschaft 36,80 Euro.

Ich zahle einen Jahresbeitrag von

\_\_\_\_\_ Euro

und bin damit einverstanden, dass dieser Betrag jeweils Januar von meinem

Konto-Nr.: \_\_\_\_\_ bei

Bank: \_\_\_\_\_

BLZ : \_\_\_\_\_ abgebucht wird.

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

## Mit uns bleibt Speyer l(i)ebenswert ...

Der Verkehrsverein Speyer e.V. sorgt für folgende Veranstaltungen/Projekte:

- Brezelfest
- Judenbadbeteuung
- Kunst- und Kulturförderung
- Sommertagszug
- Tourismusförderung
- Vierteljahreshefte

Werden Sie aktiv, damit Speyer l(i)ebenswert bleibt, werden Sie Mitglied im

**Verkehrsverein Speyer e.V.**  
Maximilianstraße 13  
67346 Speyer

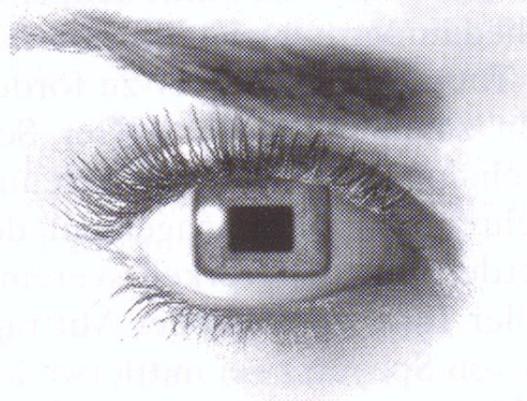
Einzelmitgliedschaft: 24,50 Euro/Jahr  
Familienmitgliedschaft: 36,80 Euro/Jahr

67346 Speyer  
Maximilianstraße 74  
Schulplätzel 2

**brillen  
hammer** 

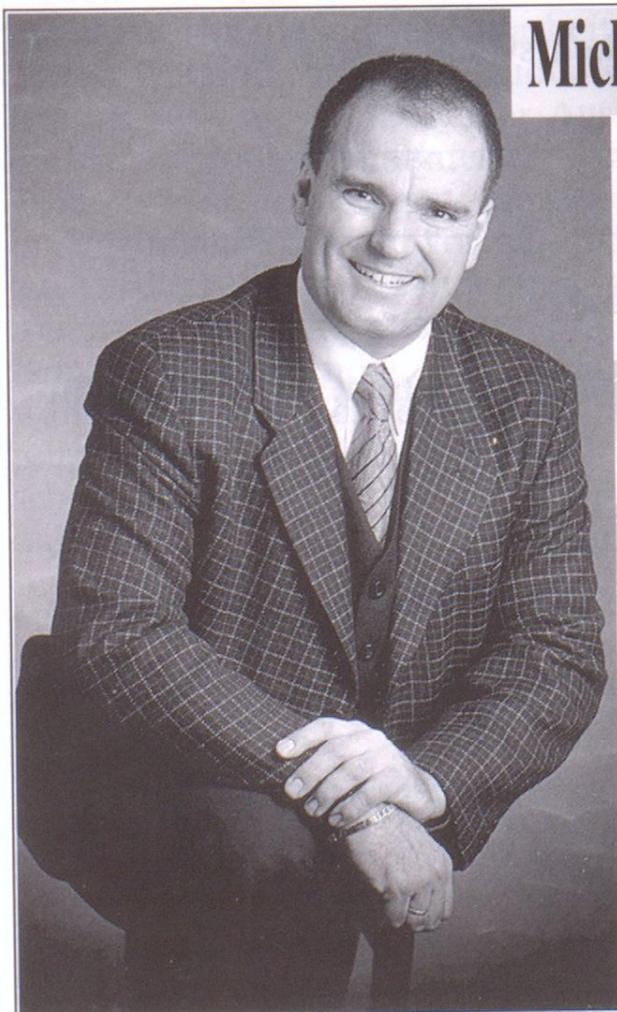
Brillen · Contactlinsen

**Gutes Sehen und Aussehen  
bedeutet Lebensqualität,**



**eine individuelle und persönliche  
Beratung ist aber die Voraussetzung.  
Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gerne.**

**SPEYER (2x) LANDAU GERMERSHEIM HERXHEIM KANDEL**



## Michael Köpper: Mode für Sie und Ihn

*... wie immer gilt:  
Wo Qualität, Preis und  
Service stimmen*

*natürlich*  
**KÖPPER**

**DAS PREISWERTE MODEHAUS**

67346 Speyer-Süd · Landauer Str. 37

## 2004

auf. Ehrenbürger Dr. Bernhard Vogel hält die Festrede.

### 21. April

Asher Ben-Natan, ehemaliger israelischer Botschafter in Deutschland und amtierender Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, kommt zu einer Autorenlesung in den Historischen Ratssaal.

### 23. April

Bundesverteidigungsminister Peter Struck verabschiedet in der Kurpfalz-kaserne 250 Pioniere in die Auslandseinsätze nach Afghanistan, Bosnien-Herzegowina und den Kosovo.

### 24. April

Die Handwerksinnungen stellen auf dem alten Marktplatz den Zunftbaum

### 24./25. April

Frühlingsfest und verkaufsoffener Sonntag locken wieder viele Besucher nach Speyer.

### 26. April

Schülerinnen des Edith-Stein-Gymnasiums gewinnen beim Sportabzeichen-Schulwettbewerb zum sechsten Mal den Wanderpreis des Sportbundes Pfalz. Über 53 Prozent der Schülerinnen haben das Sportabzeichen errungen.

### 27. April

Oberbürgermeister Werner Schineller überreicht 36 Neubürgern ihre Einbürgerungsurkunden. Seit dem 1. Ja-



*Bundesverteidigungsminister Peter Struck besucht in Speyer stationierte Soldaten vor deren Abreise in die Krisengebiete unter UN-Protectorat. Fotostudio Lenz*



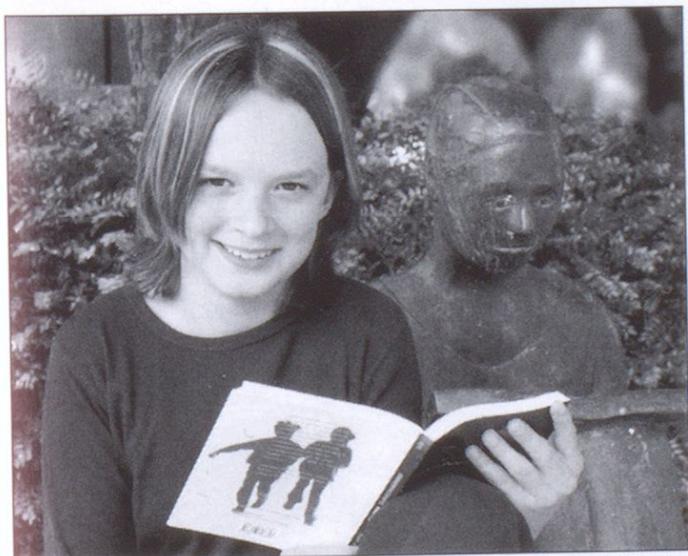
*Zum Frühlingsfest stürmen wieder einmal zahlreiche Schau- und Kauflustige die Speyerer Innenstadt.* *Fotostudio Lenz*



*Zum sechsten Mal gewinnen die Schülerinnen des Edith-Stein-Gymnasiums den Wanderpreis des Sportbundes Pfalz.* *Fotostudio Lenz*

nuar 2000 wurden 445 Einbürgerungen in Speyer vorgenommen.

#### 4. Mai



Die 12 jährige Luise Schneider-Strehl (Foto), Schülerin der 6. Klasse des Hans-Purrmann-Gymnasiums gewinnt den Vorlesewettbewerb im Bezirk Rheinhessen-Pfalz.

#### 8. Mai

Die Buchhandlung LibroDrom eröffnet ihre neuen Räume in dem ehemaligen Gebäude der Firma Von der Heydt. Auf zwei Etagen werden nun über 150.000 Bücher angeboten. Ein kleines „Literatur-Café“ lädt zum Verweilen ein.

#### 10. Mai

Vorsitzender Stefan Sohn und Schriftführer Peter Reimann übergeben im Stadtarchiv Protokollbände der Schützengesellschaft an Bürgermeister Hanspeter Brohm und Dorothee Menrath, Leiterin des Stadtarchivs.

#### 15. Mai

Architektin Monika Mohr-Neumeister überreicht den Schlüssel für den Erweiterungsbau der LVA an Direktor Hartmut Hüfken und den Vorstandsvorsitzenden Dietmar Muscheid.



*Moderne Räume in altem Haus: Das LibroDrom belebt nun die lange leerstehenden Verkaufsräume der Firma Von der Heydt in der Wormser Straße. Das Haus ist ein Anwesen der Vollmer-Stiftung. Fotostudio Lenz*



*Mit einem großen Volksfest feierte die Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim den gelungenen Um- und Anbau ihrer Geschäftsräume in der Bahnhofstraße.*

*Foto: Jutta Jansky*

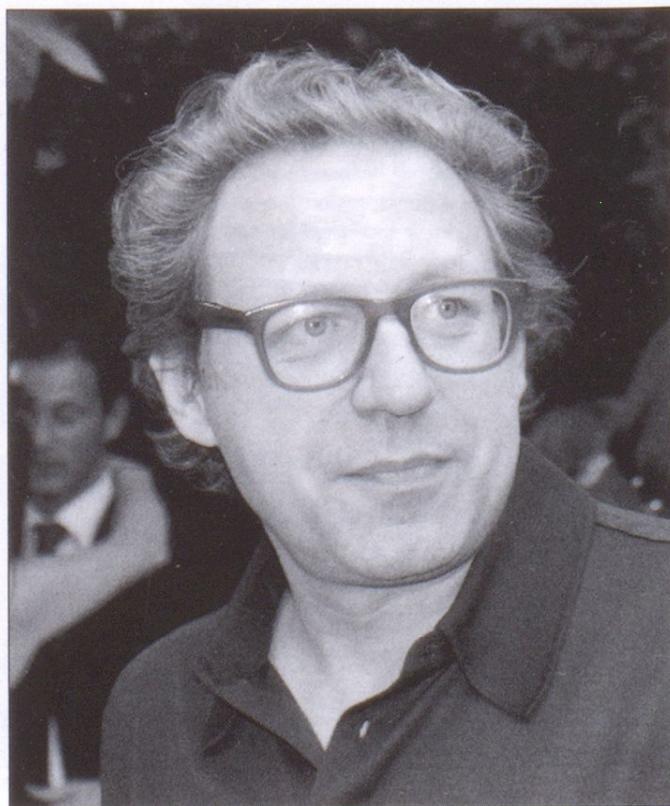
### **16. Mai**

Rund 6.500 Besucher kommen zum „Tag der offenen Tür“ in die tags zuvor wieder eröffneten renovierten Volksbank-Räume.

Der Maler Michael Heinlein liest im Purrmann-Haus aus seinem Werk „Basilico Radio“. Diese 1996 erschienene Sammlung von Reiseimpressionen wurde zu seinem 50. Geburtstag neu aufgelegt.

### **18. Mai**

Ein Schwelbrand verursacht am Abend in einer Parkettfirma in der Werkstraße einen Sachschaden von 100.000 Euro. 56 Feuerwehrleute aus Speyer und Schifferstadt sind einige Stunden im Einsatz, um den Brandherd einzudämmen.



*Der Speyerer Künstler Michael Heinlein.*

*Foto: Jansky*



*45 Jahre Städte-Partnerschaft feierten Chartrainer und Speyerer Bürger gemeinsam während der Pfingst-Feiertage in Speyer. Fotostudio Lenz*



*Eintrag ins Goldene Buch der Stadt: DFB-Delegation. Fotostudio Lenz*

# Hoheitliche Hochzeit in Speyer

CVR-Prinzenpaar jetzt „mit krichlichem Segen“



*Karina Kauf und Marco Steinbrenner, den Speyerern als CVR-Prinzenpaar Karina I. und Marco I. bekannt, gaben sich am 22. Mai auch privat das Ja-Wort. Vor der Kirche St. Joseph wurden sie mit einem Spalier empfangen. Foto: privat*

Nicht nur in Spanien fand am 22. Mai 2004 eine hoheitliche Hochzeit statt, in Speyer gaben sich die „Hoheiten“ Karina Kauf und Marco Steinbrenner das Ja-Wort. Das 1. Speyerer Prinzenpaar Karina I. und Marco I. des Carnevalverein Rheinfunken (CVR) Speyer, wurde in der Kirche St. Joseph zu Speyer getraut.

Das Glockengeläut war um 15.30 Uhr in Speyer weit zu hören. Mensentrauben versammelten sich vor dem Kirchplatz, um mit dem Brautpaar in die Kirche einzuziehen. Pfarrer Hubert Ehrmanntraut, ebenfalls Mitglied des CVR, vollzog die Zeremonie in seiner unübertroffenen, humorvollen Art. Musikalisch begleitete der Gospelchor aus Lingenfeld die Trauung.

Beim Auszug aus der Kirche standen das Präsidium des CVR mit in Vereinsfarben geschmückten Bögen, ebenso Freunde und Bekannte des Otterstädter Yacht-Club (YCOA) mit Rosen und Bändern Spalier. Auch eine Abordnung des 1. Speyerer FCK-Fan-Clubs „Domstadtteufel“ gratulierte dem Brautpaar.

Die abendliche Hochzeitsfeier fand im Hotel Domhof statt und wurde mit Beiträgen von Freunden, Verwandten und den „Rheinfunken“ mitgestaltet. „The Boomers“, eine Partyband aus Harthausen, sorgte dafür, dass die Hochzeitsgäste die Tanzbeine schwingen ließen. Prinzessin Karina I. und Prinz Marco I. feierten ein „königliches“ Hochzeitsfest. *Andrea Fütting*

20. Mai



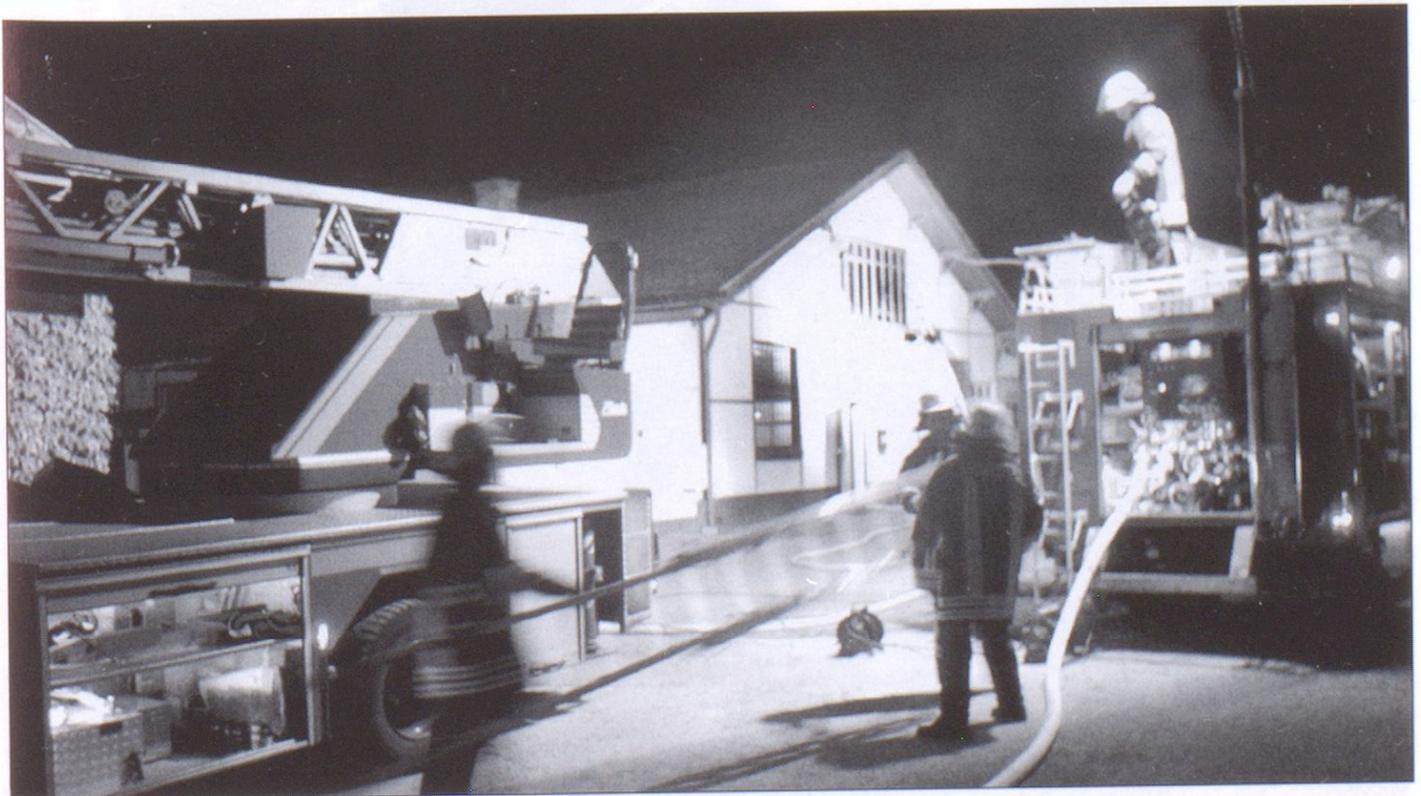
Isabelle Wien (Bildmitte), 32 Jahre, übernimmt die Leitung der Diakonissenanstalt und wird Nachfolgerin von Elfriede Brassat, die in den Ruhestand tritt. Die ehemalige Seelsorgerin des Diakonissenkrankenhauses ist nunmehr jüngste Oberin in Deutschland.

22. Mai

Vertreter des Lions Club Speyer übergeben Weihbischof Georgens und Dr. Paul Wieand die Stiftungsurkunde über eine Förderstiftung zur „dauernden Erhaltung des Kaiserdomes zu Speyer“ mit einem Stiftungskapital von 33.000 Euro. Diese finanziellen Mittel stellten 26 Lions Clubs der näheren und weiteren Umgebung und 40 private Stifter zur Verfügung.

29. Mai

Oberbürgermeister Werner Schineller und Maire Jean-Pierre Gorges eröffnen am Morgen auf dem Platz der Stadt Chartres das 45-jährige Partnerschaftsjubiläum Chartres-Speyer. Oberbürgermeister Werner Schineller zeichnet Personen, die sich in den letzten Jahrzehnten in besonderem Maß für die Städtefreundschaft engagiert haben, aus. Dem früheren Verwaltungsdirektor Ernst Franck, der für die Verbindung der beiden Städte eintrat, überreicht er die Speyerer Partnerschaftsmedaille. Sein französischer



Hoher Sachschaden entstand bei einem Brand in einer Parkett-Fabrik in der Werkstraße. Fotostudio Lenz

Kollege Jean-Pierre Gorges übergibt die Verdienstmedaille der Stadt Chartres in Gold an Oberbürgermeister Werner Schineller. Am Pfingstsonntag finden nach Gottesdiensten in der Gedächtniskirche und im Dom weitere Veranstaltungen statt.

### 30. Mai

Oberbürgermeister Werner Schineller empfängt im Historischen Ratssaal eine Delegation der DFB-Prominenz: Franz Beckenbauer, Ottmar Walter, Horst Eckel, Uwe Seeler und Karl Schmidt, die an der Eröffnung der Ausstellung „Am Ball der Zeit“ im Historischen Museum der Pfalz teilnehmen.

### 31. Mai

Frieda Foltz feiert im Altenheim am Mausbergweg ihren 100. Geburtstag.

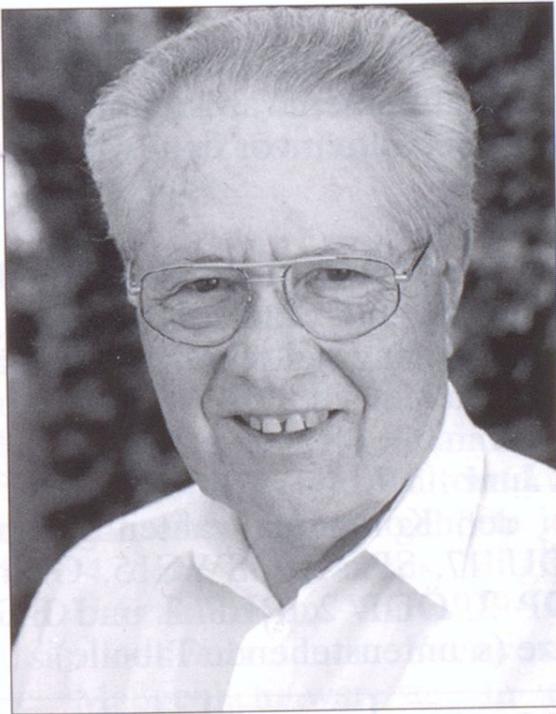
Als Gratulanten finden sich auch Pfarrer Flory und Oberbürgermeister Werner Schineller ein.

Klaus Peter Hilzensauer, seit fast 30 Jahren als Diakon für den Pfarreiverband Speyer tätig, vollendet das 65. Lebensjahr. Er betreute das Altenheim am Mausberg und betreut heute noch die Bewohner des Marthaheims. Auf seine Initiative wurde die Kindertagesstätte St. Markus im Vogelgesang gegründet. Lange Jahre war er zweiter, später erster Vorsitzender der ökumenischen Sozialstation.

Walter Goldschmidt, verdientes Mitglied im Seniorenbeirat und Organisator von Seniorenreisen, wird 80 Jahre alt. Er engagiert sich u.a. auch als Referent in der Vortragsreihe „Mittwochabend im Stadtarchiv“. Als gefragter



*Herzliche Glückwünsche zum 100. Geburtstag. Es gratulieren der Jubilarin Frieda Foltz Pfarrer Günter Flory und OB Werner Schineller. Fotostudio Lenz*



*Walter Goldschmidt ist jetzt 80.  
Fotostudio Lenz*

Zeitzeuge schildert er in Schulen seine Erlebnisse während des Nationalsozialismus.

### **1. Juni**

Hans-Jürgen Schmidt, Geschäftsführer der Thor GmbH überreicht den Schülerinnen und Schülern der Klassen 4e und 4b der Siedlungsschule einen Scheck in Höhe von 5.000 Euro für eine neue Schulbibliothek.

Die rheinland-pfälzische Arbeitsministerin Malu Dreyer besucht die Pfalz-Flugzeugwerke und unterhält sich dort mit Vertretern der Belegschaft.

Das Hans-Purrmann-Gymnasium feiert das 25-jährige Bestehen des Schüleraustausches mit dem Collège Mathurin-Régnier aus Chartres.

### **4. Juni**

Das vielfältige Angebot der vierten Kult(o)urnacht zieht wieder zahlreiche Besucher an. Auch das vom Verkehrsverein Speyer betreute Judenbad gehörte zum dritten Mal zu den At-



*Zum dritten Mal nahm der Verkehrsverein Speyer mit dem Judenbad an der Kult(o)urnacht teil.  
Fotostudio Lenz*

traktionen der Speyerer Kult(o)urnacht.

### 5. Juni

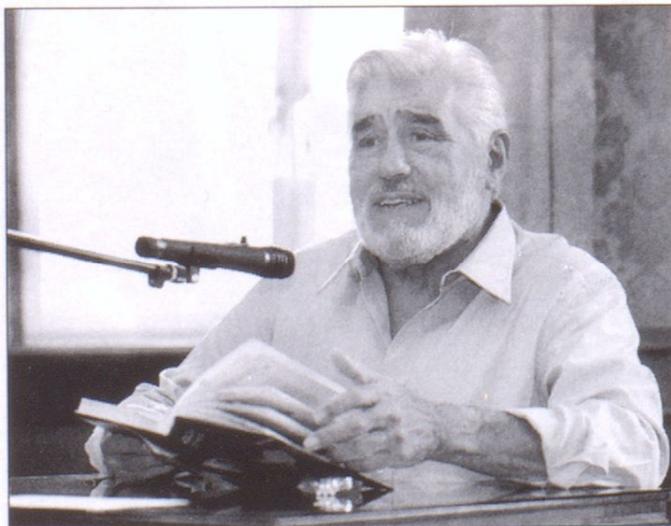
Die Teilnehmer des Projektes „Soziale Stadt“ veranstalten in der Waldsiedlung in Speyer-Nord das Spielfest „Spas uff de Gass“ mit vielseitigem Unterhaltungsprogramm für alle Altersstufen und Nationalitäten. Dieses erste Begegnungsfest findet großen Zuspruch.

Bürgermeister Hanspeter Brohm, Matthias Folz und das Salonorchester Weimar eröffnen im Rathaus Hof das Kulturbeutel-Festival.

### 6. Juni

Franz Müntefering, Bundesparteivorsitzender der SPD, nimmt am SPD-Familienfest in der Walderholung teil.

### 8. Juni



*Adorf liest Adorf. Fotostudio Lenz*

Der Schauspieler Mario Adorf liest im Historischen Ratssaal aus seiner Autobiografie „Himmel und Erde. Unordentliche Erinnerungen“.

Der Fernsehjournalist Dr. Franz Alt spricht auf einer Wahlkampfveranstaltung der ÖDP im Ägidienhaus.

### 9. Juni

Bundesumweltminister Jürgen Trittin spricht auf einer Wahlkampfveranstaltung der Grünen vor dem Altpörtel.

### 12. Juni

Mit einem Festakt im Augustinersaal der Kreis- und Stadtparkasse begeht die Schützengesellschaft ihr 475-jähriges Bestehen.

### 13. Juni

Bei den Kommunalwahlen gewinnen CDU 17, SPD 10, SWG 5, Grüne 4 FDP 2, ÖDP 2, REP 2 und BGS 2 Sitze (s. untenstehende Tabelle).

<b>SPD</b>	<b>23,0 %</b>	<b>-7,3</b>	<b>10 Sitze</b>
Ergebnis 1999	30,3 %		13 Sitze
<b>CDU</b>	<b>39,1 %</b>	<b>-3,7</b>	<b>17 Sitze</b>
Ergebnis 1999	42,8 %		19 Sitze
<b>FDP</b>	<b>4,6 %</b>	<b>+0,7</b>	<b>2 Sitze</b>
Ergebnis 1999	3,9 %		2 Sitze
<b>Grüne</b>	<b>9,5 %</b>	<b>+3,0</b>	<b>4 Sitze</b>
Ergebnis 1999	6,5 %		3 Sitze
<b>SWG</b>	<b>9,5 %</b>	<b>+1,2</b>	<b>5 Sitze</b>
Ergebnis 1999	8,3 %		4 Sitze
<b>REP</b>	<b>5,0 %</b>	<b>+0,3</b>	<b>2 Sitze</b>
Ergebnis 1999	4,7 %		2 Sitze
<b>ödp</b>	<b>4,3 %</b>	<b>+0,8</b>	<b>2 Sitze</b>
Ergebnis 1999	3,5 %		1 Sitze
<b>BGS</b>	<b>5,0 %</b>	<b>+5,0</b>	<b>2 Sitze</b>
Ergebnis 1999	---		---
<b>Sonstige</b>	<b>0,0 %</b>	<b>-0,0</b>	
Ergebnis 1999	0,0 %		

## 15. Juni

Schwester Dilecta Helfen, ehemalige Generalpriorin des Instituts St. Dominikus, stirbt kurz vor Vollendung des 75. Lebensjahres.

## 17. Juni

Dr. Klaus Weichel, Präsident der Strukturgenehmigungsdirektion Süd, überreicht in Neustadt die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz an Elisabeth Stützel und Walter Goldschmidt. Elisabeth Stützel gehörte von 1974-1994 dem Stadtrat als Mitglied der CDU-Fraktion an. Von 1979-1994 war sie stellvertretende Kreisvorsitzende. Maßgeblich war sie an der Gründung der CDU-Frauenvereinigung im Kreisverband beteiligt. Bis 1992 war sie deren Vorsitzende und wurde danach zur Ehrenvorsitzenden ernannt. Eines ihrer Hauptanliegen war die Gleichstellung der Frauen in

der Gesellschaft sowie die Einrichtung von Frauenhäusern. Seit 1996 hat sie den Vorsitz im Seniorenbeirat inne. Walter Goldschmidt ist ebenfalls Mitglied im Seniorenbeirat. Er engagiert sich bei der Organisation von Seniorenreisen und den monatlichen Erzählcafés. Im Rahmen der Vortragsreihe „Mittwochabend im Stadtarchiv“ referiert er erfolgreich über seine Heimatstadt und deren Menschen. Er ist Mitbegründer des Sportvereins DJK. Ebenso war er bei Gründung und Aufbau der Pfarrei Sankt Otto aktiv und als Verwaltungs- und Pfarrgemeinderatsmitglied tätig. Fast 30 Jahre verwaltete er die Finanzen dieser Pfarrei.

## 19. Juni

Die Kolpingfamilie feiert mit einem Sommerfest das 25-jährige Bestehen des Kolpingheimes.



Mit dem Friedrich-Magnus-Schwerd-Preis 2004 ausgezeichnet wurden Sandra Rieger, Katharina Goldschmidt, Malte Gersch, Udo Heinz und Pascal Stein.

Fotostudio Lenz



*Der Abschied aus dem Stadtrat fiel bestimmt manch einem dieser langjährigen Ratsmitglieder schwer.* *Fotostudio Lenz*

## **20. Juni**

Marianne Rohde, stellvertretende Direktorin der Landeszentrale für Politische Bildung überreicht im „Frankfurter Hof“ in Mainz den ersten Preis des Landeswettbewerbs der Landeszentrale für Politische Bildung an Moritz Gläser, Aaron Mechelke und Christian Wiedemann, Schüler des Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasiums. Sie erhalten die Auszeichnung für ihre Facharbeit „Der Müll, die Stadt und das Geld“.

## **22. Juni**

Dr. Günter Kirchberg überreicht den vom Speyerer Lions-Club gestifteten Friedrich-Magnus-Schwerd-Preis an fünf Schüler. Malte Gersch (Hans-Purrmann-Gymnasium) überzeugte die Jury durch seine außergewöhnliche Begabung und Vielseitigkeit. Er

gewann u.a. den Landesentscheid in Chemie und zur politischen Bildung und erreichte die nationale Auswahlrunde der internationalen Chemieolympiade.

Sandra Rieger (Berufsbildende Schule) gelangte besonders durch ihr anschaulich gestaltetes Projekt „Altersvorsorge: Früher an später denken“ und ihre bemerkenswerte soziale Kompetenz auf den zweiten Platz.

Der dritte Platz wurde gleich drei Mal vergeben: Katharina Goldschmidt (Edith-Stein-Gymnasium) zählt zu den besten Schülerinnen des Jahrgangs und wurde bei „Jugend musiziert“ mehrmals ausgezeichnet. Udo Heintz (Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasium) belegte mit seiner Facharbeit zum Thema „Jugend-Schule-Wirtschaft“ zu den „Auswirkungen von Schülerbeschäftigung auf dem Ar-

beitsmarkt in der Region Speyer“ auf regionaler Ebene Platz eins und auf Bundesebene Platz drei.

Pascal Stein (Nikolaus-von-Weis-Gymnasium) ist ein „auffallend begabter Schüler, der besonders an philosophischen, theologischen und Wertfragen gefallen findet“, so die Begründung der Jury.

#### 24. Juni

Diplom-Ingenieur Kurt Jung, ehemaliger Leiter des Stadtbauamtes, wird 80 Jahre alt.

Oberbürgermeister Werner Schineller verabschiedet dreizehn ausscheidende Ratsmitglieder.

Im kleinen Saal der Stadthalle feiert die Jugend- und Drogenberatungsstelle Nidro – „Nicht mit Drogen“ – ihr zehnjähriges Bestehen.

#### 1 Juli

Mit Gottesdienst, Empfang und einer kleinen Ausstellung begeht der Katholische Deutsche Frauenbund Zweigverein St. Bernhard in der Dompfarrei sein 40-jähriges Bestehen.

Dr. Werner Schwartz, Leitender Direktor des Diakonissen-Stiftungs-Krankenhauses, verabschiedet Dr. Hans-Martin Dengler in den Ruhestand. Seit 28 Jahren war er als Chefarzt der Gynäkologie tätig und half etwa 40.000 Erdenbürgern auf die Welt. Sein Nachfolger als Chefarzt wird Dr. Uwe Eissler.

#### 2. Juli

Bischof Anton Schlembach bestätigt in der Hauskapelle des Priesterseminars St. German den Schifferstadter Pfarrer Peter Nirnmaier als Nachfolger von Pfarrer Erwin Bersch im Dekanat Speyer.



*Pfarrer Peter Nirnmaier (rechts) wird von Bischof Anton Schlembach (Mitte) zum Nachfolger von Pfarrer Erwin Bersch im Dekanat Speyer bestimmt.*

*Fotostudio Lenz*



*Dr. Werner Schwartz, Leitender Direktor des Diakonissen-Stiftungs-Krankenhauses, verabschiedet Dr. Hans-Martin Dengler (rechts), Leiter der Gynäkologischen Abteilung, in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird Dr. Uwe Eissler (Mitte).*

*Fotostudio Lenz*



*Waltraud Lutz, langjährige Geschäftsführerin des DRK Kreisverbandes Speyer geht in den Ruhestand. Es verabschiedet sie Dr. Klaus Peter Wresch. Ihr Nachfolger wird Michael Gerber (rechts).*

*Fotostudio Lenz*



Die „Hochzeit des Jahres“ wurde in Speyer am 2. Juli gefeiert, als die städtische Pressesprecherin Barbara Mohr dem Künstler Klaus Fresenius ihr Ja-Wort gab.

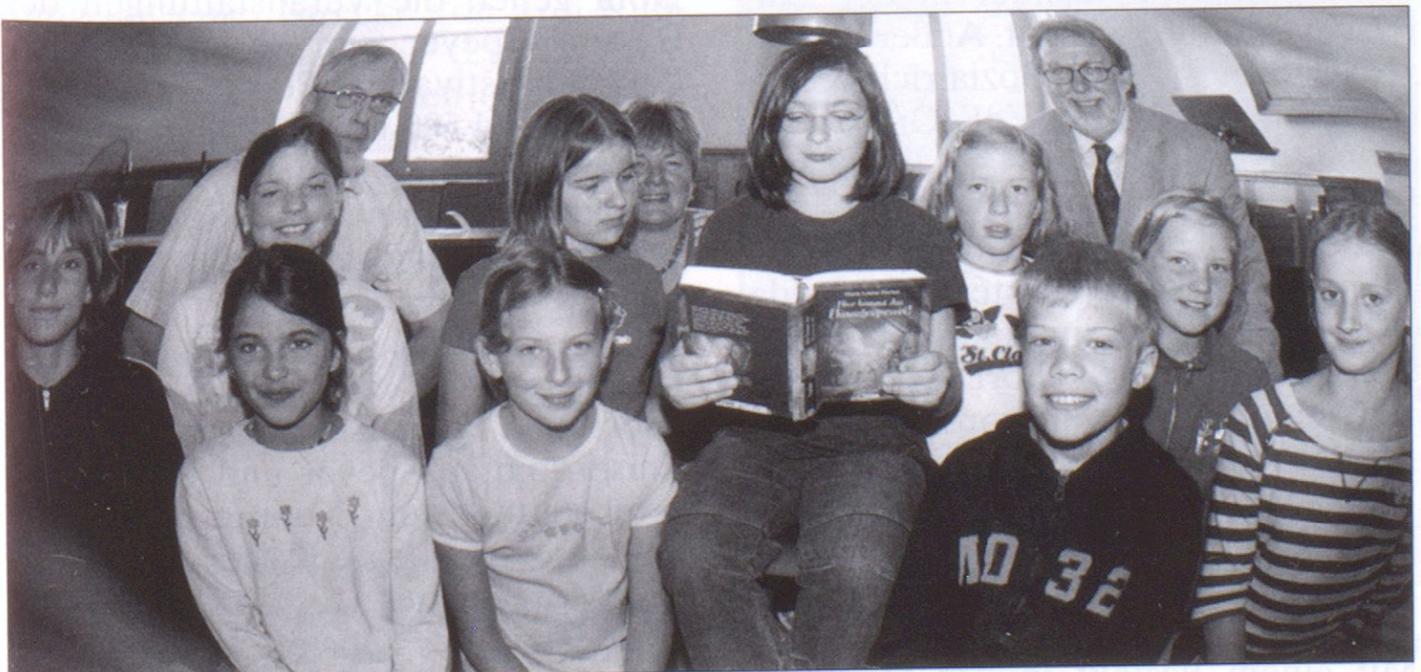
Fotostudio Lenz

## 2. Juli

Dr. Klaus Peter Wresch, Vorsitzender des Deutschen Roten Kreuzes Kreisverband Speyer, verabschiedet Geschäftsführerin Waltraud Lutz in den Ruhestand. Seit 1989 bekleidete sie

dieses Amt. Ihre Nachfolge tritt Michael Gerber an.

Klaus Fresenius, Maler und Sänger, und die städtische Pressesprecherin Barbara Mohr geben sich im Trausaal



Clara Werner (mit Buch) ist Siegerin im Lesewettbewerb.

Fotostudio Lenz

das Jawort. Am darauffolgenden Tag werden sie von Dekan Friedhelm Jakob und Pfarrer Hubert Ehrmantraut in der Dreifaltigkeitskirche ökumenisch getraut.

Clara Werner von der Woogbachschule gewinnt in der Stadtbücherei den Vorlesewettbewerb der vierten Grundschulklassen.

#### **4. Juli**

Dr. Heiner Geißler spricht in der Galerie Kulturraum zur Eröffnung der Ausstellung von Antonie Becker.

Bund, Greenteam und Stadt Speyer veranstalten im Domgarten das 9. Umweltfest.

Der Kindergarten St. Hedwig feiert sein 30-jähriges Bestehen.

#### **8. Juli**

Ruprecht Wagner, Träger der Ehrenplakette der Stadt Speyer, stirbt im Alter von 88 Jahren in Schwetzingen. Von 1952-1984 war er Mitglied der CDU-Fraktion im Stadtrat. Von 1964-1977 bekleidete er das Amt des Fraktionsvorsitzenden. 30 Jahre war er Personalratsvorsitzender in der Landesversicherungsanstalt. Außerdem engagierte er sich als Sozialrichter und Vorstandsmitglied der VdK-Ortsgruppe.

#### **9. Juli**

Mit einem feierlichen Gottesdienst im Dom begeht das Kloster St. Magdalena sein Doppeljubiläum. Die Ordensgemeinschaft gehört seit 700 Jahren dem Dominikanerorden an. Das Mutterhaus bestand im letzten Jahr 775 Jahre. Bischof Dr. Anton Schlembach hält das Pontifikalamt.

#### **10. Juli**

Mit einem Festakt in der Stadthalle begeht das Kloster St. Magdalena

seine beiden Jubiläen. Dr. Bernhard Vogel hält die Festrede zum Thema „Freiheit und Verantwortung“.

Die Löser GmbH Maschinenfabrik, Boschstr.5, feiert ihr 70-jähriges Bestehen. Das Speyerer Unternehmen wird bereits in der dritten Generation von Familienmitgliedern geführt.

Oberbürgermeister Werner Schineller und Verkehrsvereinsvorsitzende Heike Häußler eröffnen auf dem Alten Markt das Brezelfest.

#### **11. Juli**

Über 70.000 Besucher kommen zum Brezelfestumzug, an dem über 3.000 Teilnehmer mit 101 Gruppen teilnehmen.

#### **12. Juli**

Beim Frühschoppen des Verkehrsvereins erzielt die Versteigerung des von Klaus Fresenius geschaffenen Brezelfestbildes einen Erlös von 3.333 Euro. Der Betrag geht an drei Speyerer Kindertagesstätten.

#### **13. Juli**

Mit einem feierlichen Gottesdienst im Dom gehen die Veranstaltungen des Bistums Speyer zum 32. internationalen Chorfestival der Pueri Cantores zu Ende. Rund 500 junge Sänger aus dem Bistum Speyer, den USA, aus der Ukraine, Frankreich und Spanien sorgen für die eindrucksvolle musikalische Gestaltung der Feier.

#### **15. Juli**

Sportbund Pfalz, Europäische Stiftung Kaiserdom zu Speyer und Rheinpfalz veranstalten den Konradslauf 2004. Der Sage nach legte Kaiser Konrad II. am Morgen des 12. Juli 1030 den Grundstein des Klosters Limburg und ritt danach nach Speyer zur Grundsteinlegung für den Kaiserdom. An



*„Kaiser Konrad“ führte den Benefiz-Lauf an. Fotostudio Lenz*

dem Benefizlauf für die Domsanierung mit einer Strecke von 37,6 Kilometern nehmen 200 Läufer teil. Streckenweise schließen sich etwa 3000 Schüler an. Rund 1700 Läufer rennen durch das Altpörtel und zum Dom, wo sie von Bischof Anton Schlembach, Innenminister Walter Zuber und Oberbürgermeister Werner Schineller begrüßt werden. Insgesamt werden 4.783 Euro für die Domrestaurierung erlaufen.

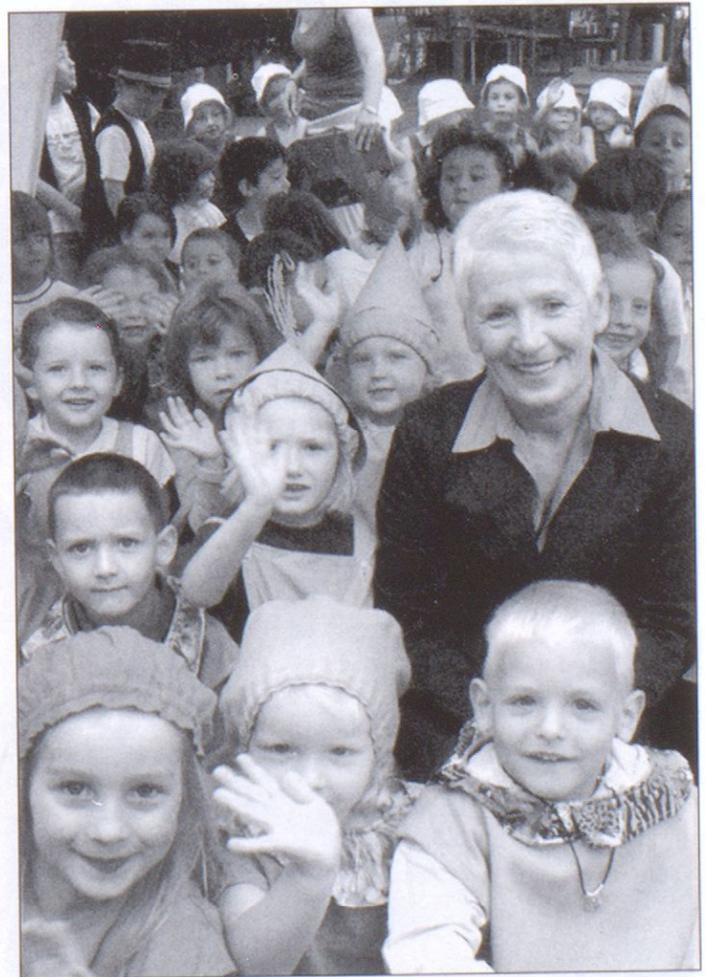
### 15. Juli

Bürgermeister Hanspeter Brohm verabschiedet in der Kindertagesstätte Wormser Landstraße Elke Sommermeyer in den Ruhestand. Seit 1971 leitete sie diese Kindertagesstätte.

Verkehrsverein, Verkehrswacht, Elternbeiräte, Kolleginnen von früher und von heute und vor allem die ihr anvertrauten Kinder erwiesen ihr Referenz und verabschiedeten sich mit Tanz und Spiel sowie vielen originellen Geschenken. In allem spiegelte sich die Hochachtung wider, die ihr auf Grund ihrer langjährigen Tätigkeit entgegengebracht wurde.

### 16. Juli

Heinz Mülberger, ehemaliger Leiter der Firma Rhenania, stirbt im Alter von 91 Jahren. Von 1961-1969 war er Präsident der Hauptarbeitsgemeinschaft des Deutschen Landmaschinenhandels und -handwerks. Zwei Jahre war er Präsident des Internationalen Verbandes der Landmaschinenhändler und -handwerker.



*Elke Sommermeyer wird auch von „ihren“ Kita-Kindern verabschiedet. Fotostudio Lenz*

Staatssekretär Karl Diller überreicht in der Gedächtniskirche Kirchenpräsident Eberhard Cherdon die ersten Sonderbriefmarken „100 Jahre Gedächtniskirche Speyer“.

### 17./18. Juli

Die Agentur Yellow Concerts führt unter der musikalischen Leitung von Wilhelm Keitel vor dem Historischen Museum der Pfalz die Oper „Die Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart auf.



### 20. Juli

Landtagsabgeordneter Dr. Georg *Heinz Engberding*  
*Fotostudio Lenz*

Gölter und CDU-Kreisvorsitzender Hanspeter Brohm verabschieden Heinz Engberding, langjähriger Geschäftsführer der Kreisverbände Speyer, Neustadt und Bad Dürkheim, in den Ruhestand.

### 23. Juli

Eberhard Specht, stellvertretender Vorsitzender des FDP-Kreisverbandes Speyer, wird 60 Jahre alt.

### 29. Juli

Joseph Rován, einer der Baumeister der deutsch-französischen Verständigung in Speyer, stirbt im Alter von 86 Jahren in Paris. Nach dem Krieg war er bei der Generaldirektion für Erziehung und gründete 1948 in Speyer das Institut für internationale Begegnungen und den ersten deutsch-französischen Jugendaustausch.



*Ingeborg und Rudolf Pretzsch feierten am 31. Juli ihre Diamantene Hochzeit. OB Werner Schineller gratulierte dem Jubelpaar.*  
*Fotostudio Lenz*



# Brezelfest Impressionen 2004

*Fotostudio Lenz*





*Kein Brezelfest-Umzug ohne das Eichbaum-Brauereien-Gespann.*



*Schön herausgeputzt: Der Verkehrsvereins-Jubiläumswagen von vorne ...*



Oberbürgermeister Werner Schineller beim Brezelwerfen.



... und von der schmucken Seite.





*Heike Häußler begrüßt die zahlreichen Gäste zum Brezelfest-Frühshoppen.*



*Sie sind traditionell die musikalische Attraktion des Montags-Frühshoppens. Das Ehepaar Kießling.*



*Künstler Klaus Fresenius und seine Frau Barbara frisch aus den Flitterwochen.*



*Für 3.333 Euro ging das Brezelfestbild 2004 an die Stadtwerke Speyer. Fotos (8): jj*

### 30. Juli

Professor Peter Eichhorn, Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre an der Universität Mannheim, vollendet das 65. Lebensjahr. 1972 kam der gebürtige Berliner nach Speyer, wo er bis 1981 als Professor an der Hochschule für Verwaltungswissenschaften lehrte. In Speyer ist er vor allem wegen seines bürgerchaftlichen Engagements bekannt. Er organisierte Ausstellungen und knüpfte Kontakte zur lokalen und regionalen Kunstszene. Von 1976 war er fünfzehn Jahre Vorsitzender des Kunstvereins. Er setzte sich für die Einrichtung des Purrmannhauses ein und ist Gründer der Kulturstiftung Speyer, deren Vorsitzender er ist.

### 31. Juli

Ingeborg und Rudolf Pretzsch feiern Diamantene Hochzeit. Rudolf Pretzsch

unterrichtete als Lehrer für Französisch, Englisch und Sport am Gymnasium am Kaiserdom und wurde später Studiendirektor am Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasium.

Oberbürgermeister und Siedlergemeinschaftsvorsitzender Erich Kölble eröffnen das 55. Siedlerfest.

### 1. August

Das Dentallabor Luca in der Anton-Dengler-Straße besteht 20 Jahre.

### 2. August

Rund 80 Mitarbeiter der Schifferstadter Firma „Mülltrans“ demonstrieren mit 15 Müllautos vor der Agentur für Arbeit in der Bahnhofstraße gegen den Insolvenzantrag ihres Arbeitgebers.



*Zum Siedlerfest-Umzug war halb Speyer auf den Beinen. In flotter Tracht die Ranzengarde. Fotostudio Lenz*

### 3. August

Direktor Gerhard Braun und Marketingabteilungsleiterin Brigitte Fark moderieren im Schulze-Delitzsch-Saal der Volksbank ein Erzählcafé über „Speyerer Volksbank früher und heute“.

### 3. August

Direktor Pfarrer Dr. Werner Schwartz verabschiedet Schwester Irene Fortuné, langjährige Leiterin des Kinderheims der Diakonissenanstalt, nach 56 Jahren in den Ruhestand.



Daoud Hattab. Foto: Lenz

### 5. August

Daoud Hattab, gebürtiger Iraker, eingefleischter Speyerer und begeisterter Fasnachter (Präsidiumsmitglied der Speyerer Karnevalsgesellschaft), wird 65 Jahre alt. Gleichzeitig feiert er seine 45-jährige Betriebszugehörigkeit zum Daimler-Chrysler-Konzern.

Bischof Dr. Anton Schlembach, Oberkirchenrat Bümlein, Oberbürgermeister Werner Schineller und Renzo Bertolini, Vorsitzender des Hotel- und

Gaststättenverbandes, eröffnen die Kaisertafel. Viele Besucher kommen zu dem dreitägigen Schlemmerfest auf der Maximilianstraße.

### 14. August

Sanitätsrat Dr. Ulrich Pratje, Ehrenvorsitzender des Deutschen Roten Kreuzes, wird 80 Jahre alt. Von 1962-1988 praktizierte er als Neurologe in Speyer.

### 16. August

Weihbischof Otto Georgens zelebriert zusammen mit anderen Geistlichen den Festgottesdienst zum 25-jährigen Jubiläum der Laurentiuskapelle auf dem Rinkenbergerhof.

### 18. August

Ein bewaffneter Mann überfällt die Zweigstelle Süd der Volksbank in der Gayerstraße, erbeutet mehrere tausend Euro und flüchtet mit dem Fahrrad in Richtung Römerberg.

### 19. August

Oberbürgermeister Werner Schineller empfängt im Ältestenratszimmer den ecuadorianischen Botschafter, Seine Exzellenz Jorge Antonio Lopez Cordovez, der zusammen mit Kulturattaché Boris Cepeda auf Anregung von Werner Dautermann (Ehrenvorsitzender von Haus+Grund Speyer) zu einem Besuch der Domstadt eingeladen wurde. Boris Cepeda erfreut die zahlreichen Gäste und Mitglieder von Haus+Grund am Klavier mit Werken ecuadorianischer Komponisten.

Haus+Grund-Vorsitzender Michael Kuhnlein dankte Oberbürgermeister Werner Schineller für den festlichen Empfang im Rathaus. Manfred Leyendecker, Verbandsdirektor des H+G Landesverbandes Rheinland-Pfalz, stellte die Aktion „Haus+Grund für Ecuador e.V.“ vor, die durch den Landesverband ins Leben gerufen wurde.



*Am 19. August trug sich Seine Exzellenz Jorge A. Lopez Cordovez ins Goldene Buch der Stadt Speyer ein. Fotostudio Lenz*

Für diese Aktion spendeten bereits zahlreiche Haus+Grund-Mitglieder, um der bedürftigen und notleidenden Bevölkerung in den Elendsvierteln Ecuadors den Grundstückserwerb und Hausbau zu ermöglichen. Unter dem Motto „menschliche Heimstatt“ wird obdachlosen Familien so zu einem menschenwürdigen Zuhause verholfen. Die Mittel werden von dem Bischof von Quito verwaltet und verteilt, so dass gewährleistet werden kann, dass alle Spenden komplett den Bedürftigen zu Gute kommen. Inzwischen sind bereits drei Häuser bezogen, das vierte Haus wird gerade gebaut. Da die künftigen Hausbewohner aktiv mithelfen, fallen für den Hausbau hauptsächlich die Sachkosten an, so dass rund 6.000 Euro für ein Haus (zwei Zimmer, Küche, Bad/WC) ausreichen.

Spenden nimmt Haus + Grund-Rhein-

land-Pfalz unter Konto 522 061 019, Stichwort „Menschliche Heimstatt Ecuador“, Mainzer Volksbank eG, BLZ 551 900 00, an.



*Aus den Bretterbuden der Slums werden Häuser aus Stein. Foto: H + G*



*Grund zur Freude hat Jubilar Helmut Strasser (links). Zum 85. Geburtstag gratulierten OB Werner Schineller und Kunstmaler Günter Zeuner. Im Hintergrund Zeuners Gemälde „Lustige Bootsfahrt auf dem Rhein“.* Fotostudio Lenz



*25 Jahre Fußgängerzone Roßmarktstraße war den dort ansässigen Einzelhändlern ein Fest wert. Viele kamen und feierten mit.* Fotostudio Lenz

### 21. August

Helmut Strasser feiert mit Familienangehörigen und Freunden in der Gilgenstraße 5 drei Jubiläen: die Gründung des Pfälzischen Tapeten- und Linoleumversandgeschäftes durch Wilhelm Strasser vor 150 Jahren, den Erwerb des Anwesens durch die Familie Strasser vor 100 Jahren und seinen 85. Geburtstag. Zu diesem Anlass wurde auch das Gartenhaus von 1879 renoviert und seine Rückwand von Günter Zeuner mit einer „lustigen Bootsfahrt“ ausgemalt.

### 22. August

Der Trompeter Wolfgang Basch und Leo Krämer an der Orgel eröffnen im Dom die Internationalen Musiktage im Dom zu Speyer.

### 24. August

Christa Uhl, Gründungs- und Ehrenmitglied des Reitclub Speyer, feiert ihren 80. Geburtstag.

### 28. August

18 Einzelhändler in der Roßmarktstraße feiern das 25-jährige Jubiläum der Roßmarktstraße als erster Speyerer Fußgängerzone.

### 27.- 29. August

Initiativgruppe „Eine Welt“, Weltladen, „Café Wunderbar“ und das Bistro-Restaurant „Zweierlei“ veranstalten in der Salzgasse ein „Großes Afrikafest“, das viel Resonanz findet. Am 27. August feierten die Initiativgruppe „Eine Welt“ und der Weltladen ihr 20-jähriges Bestehen.

### 28. August

Jutta Gerner, frühere Rektorin der Roßmarkt- und Zeppelinschule, vollendet ihr 80. Lebensjahr.

### 30. August

Im neuen Schuljahr werden rund 500 Erstklässler in den Speyerer Grundschulen eingeschult. 500 Ganztagschüler sind in den Grundschulen, Hauptschulen und in der Realschule angemeldet.

*Zusammengestellt von  
Dorothee Menrath,  
Leiterin des Stadtarchivs,  
und der Praktikantin  
Katharina Müller*



Ehem. pfälzisches Tapeten und Linoleum Versandgeschäft Wilh. Strasser, Speyer a. Rhein

**Haus- strasser**

67346 Speyer – Gilgenstrasse 5 – Telefon: 0 62 32 / 7 10 35

## Oktober

### 10. Oktober

17.00 Uhr: „Can You Feel The Love Tonight?“  
Musical-Abend  
Historischer Ratssaal

18.00 Uhr: „Die Schöpfung“, Joseph Haydn  
Oratorium in drei Teilen  
Vokalsolisten, Orchester  
Bezirkskantorei Speyer/  
Germersheim,  
Dreifaltigkeitskirche

### 13. Oktober

20.00 Uhr: „Der Vetter aus Dingsda“  
Operette von Eduard  
Künneke, Stadthalle

### 14. Oktober

19.00 Uhr: Klavierkonzert mit  
Stephan Rahn  
Historischer Ratssaal

19.30 Uhr: „Otto e mezzo“ von  
Federico Fellini, 1963  
Filmabend im italienischen  
Original, Freundeskreis  
Speyer-Ravenna  
Villa Ecarius  
Vortragssaal

### 15. Oktober

19.00 Uhr: Salier-Weinprobe  
Friedrich-Spee-Haus

### 17. Oktober

11.00 Uhr: Kunsthandwerkermarkt  
Stadthalle Speyer

### 20. Oktober

18.00 Uhr: Rückblende - Speyerer Filme  
von 1982-1985  
Stadtarchiv

### 21. Oktober

20.00 Uhr: „Das glückliche Paar“  
Komödie von Curth Flatow  
Stadthalle

### 23. Oktober

20.00 Uhr: Nightgroove

20.00 Uhr: „und ewig singen die Wale“  
Heiter Absurdes-Überlebens-  
Katastrophen-Theater mit  
Lorenz Konther und Markus  
Maier, Restauraunt Philipp Eins

### 24. Oktober

19.00 Uhr: Singender Broadway  
Gesangverein Lyra  
Stadthalle

### 27. Oktober

19.00 Uhr: Pater Anselm Grün  
„Leben aus dem Tod“  
Gedächtniskirche

### 29. Oktober

Herbstmesse  
bis 7. November  
Festplatz

### 30. Oktober

15.00 Uhr: Märchensamstag  
Alter Stadtsaal, Rathaushof  
Martin Hussong erzählt  
Märchen (auch 20.00 Uhr)

### 31. Oktober

15.00 Uhr: „Eulenspiegels lustige Streiche“  
Kindertheater  
Alter Stadtsaal, Rathaushof

20.00 Uhr: Orgelkonzert im Dom  
mit Leo Krämer

## November

### 1. November

19.00 Uhr: Kammerkonzert der Jungen  
Philharmonie Köln  
Dreifaltigkeitskirche

### 2. November

19.00 Uhr: „Das Plakat“, Peter Frömring  
Stadtbücherei Speyer

### 4. November

20.00 Uhr: „Motive des Scheiterns und  
der Erlösung im Werk von  
Anselm Feuerbach“  
Kulturhof Flachsgasse



# Kalender



## 6. November

20.00 Uhr: Podium junger Künstler  
Celloklasse von Prof. Michael  
Flaksmann, Musikhochschule  
Mannheim  
Augustinersaal der Kreis- und  
Stadtparkasse Speyer

20.00 Uhr: „Anna Bolena“, Oper von  
Gaetano Donizetti, Staatsoper  
Danzig, Stadthalle

## 7. November

15.00 Uhr: Premiere „Noah und der  
große Regen“  
Kindertheater  
Alter Stadtsaal, Rathaushof

17.00 Uhr: Requiem“ v. Antonin Dvorak  
Oratorienkonzert,  
Gedächtniskirche

## 13. November

13.00 Uhr: Basteltage, Stadthalle  
auch am 14. November

20.00 Uhr: 35 Jahre Embryo  
Rockmusik  
Alter Stadtsaal, Rathaushof

20.00 Uhr: Benefizkonzert  
zugunsten der PSD-Stiftung  
„Aufwind“ mit den Gospel-  
chören Speyer und Leimen

## 14. November

17.00 Uhr: Geistliche Abendmusik in der  
Gedächtniskirche  
Orgel plus ... Mezzosopran,  
Simone Pepping-Sattelberger  
und Robert Sattelberger,  
Werke von Max Reger, u.a.

## 18. November

19.30 Uhr: Vortrag über Hubert Lyautey  
(1854-1934)  
Haus der Vereine

## 20. November

20.00 Uhr: Kammerkonzert  
Friedemann Eichhorn (Vio-  
line), Alexander Hülshoff  
(Cello), Rudolf Meister (Kla-

vier). Werke von Beethoven,  
Mendelssohn, Brahms  
Historischer Ratssaal

20.00 Uhr: Konzert des Speyerer  
Kammerorchesters  
Alles dreht sich um Mozart  
Dreifaltigkeitskirche

## 22. November

Eröffnung Weihnachtsmarkt  
Innenstadt  
(bis 22. Dezember)

## 23. November

20.00 Uhr: „Dornröschen“  
Ballett  
Stadthalle Speyer

## 25. November

18.00 Uhr: Speyer und der Rheinische  
Bund von 1254-1256  
Referent: Dr. Gerold Bönnen  
Historischer Ratssaal, Rathaus

## 28. November

17.00 Uhr: Konzert, Motettenchor: Vivaldi  
Konzert anlässlich des 90-jähri-  
gen Kirchenjubiläums  
Kirche St. Joseph

## Dezember

### 1. Dezember

18.00 Uhr: Familienfeste in Speyer  
Walter Goldschmidt  
Vortragsreihe: „Mittwoch-  
abend im Stadtarchiv“  
Stadtarchiv

### 2. Dezember

20.00 Uhr: „Der Beweis“  
Schauspiel von David Auburn  
Stadthalle

### 5. Dezember

15.00 Uhr: Orgelkonzert im Dom  
Vorweihnachtliche Chor- und  
Orgelmusik. Ltg. Leo Krämer.

15.00 Uhr: „Das tapfere Schneiderlein“  
Kindertheater  
Alter Stadtsaal, Rathaushof

17.00 Uhr: Weihnachtsoratorium von  
Camille Saint-Saens und  
Werken von Mozart  
Mozartchor und Friedemann  
Eichhorn  
Dreifaltigkeitskirche

## 8. Dezember

20.00 Uhr: „Irma La Douce“  
Musical  
Stadthalle

## 10. Dezember

20.00 Uhr: „Chevaliers Rückkehr“  
Musikkomödie  
Alter Stadtsaal, Rathaus

## 11. Dezember

20.00 Uhr: Kammerkonzert  
Michael Flaksmann (Cello),  
Ulrich Urban (Klavier)  
spielen Werke von Schumann,  
Fauré, Franck  
Historischer Ratssaal, Rathaus

20.00 Uhr: Adventskonzert  
Kurfürstliches Kammeror-  
chester unter der Leitung von  
Nicol Matt.  
Dreifaltigkeitskirche

## 12. Dezember

17.00 Uhr: Geistliche Abendmusik  
Orgelkonzert mit Prof. Dr.  
Ludger Lohmann (Stuttgart)  
Gedächtniskirche

## 14. Dezember

20.00 Uhr: Weihnachtliches Konzert der  
Stadtjugendkapelle mit  
Streichern des Nationalthe-  
aters Mannheim  
Dreifaltigkeitskirche

## 16. Dezember

20.00 Uhr: „Christmas Moments“  
Weihnachts-Show in Koopera-  
tion mit SWR 1  
Stadthalle

## 19. Dezember

15.00 Uhr: Weihnachtsoratorium I-II  
Leitung Leo Krämer, Dom

17.00 Uhr: Adventskonzert bei  
Kerzenschein  
Gedächtniskirche

## 30. Dezember

20.00 Uhr: Gospel-Konzert  
New Orleans Gospel  
Kirche St. Joseph

## 31. Dezember

21.00 Uhr: Großes Silvesterkonzert mit  
dem „Rennquintett“  
Gedächtniskirche

## Ausstellungen

bis 02.11. Daniel Wohlgemuth (1876 - 1967)  
Purrmann-Haus

bis 05.11. Über den Wolken  
Bilder von Ossy Bommer  
Technik Museum

bis 30.10. Ulf Petermann; Reinhold Peter-  
mann;  
Galerie Kulturraum  
Eröffnung: 19.09., 11.30 Uhr

bis 04.11. Geborgenheit  
Ausstellung mit Elke Steiner und  
Christiane Rapp. Vernissage:  
26.09., 11.00 Uhr  
Altstadt Galerie

14.10. - 19.11. „Kurioses Geld der Welt“  
Kundenhalle, Sparkasse Speyer

22.10. - 14.11. Abgestempelt  
Die Situation der Juden in  
Deutschland  
Kulturhof Flachsgasse

31.10. - 21.11. Typographisches Kabinett  
Wilfried Bohne, Osnabrück  
Kulturhof Flachsgasse

19.11. - 20.03. „Europas Juden im Mittelalter“  
Historisches Museum der Pfalz  
und Judenhof

*Termine ohne Gewähr*

## **Vorstand des Verkehrsvereins**

Heike Häußler

Vorsitzende

Telefon: 06232/72699

Fax: 06232/623301

Günter Wedekind

Stellvertretender Vorsitzender

Telefon und Fax: 06232/36524

Franz-Joachim Bechmann

Schatzmeister

Telefon und Fax: 06232/44775

Peter Durchholz

Schriftführer

Telefon: 06232/33710

Fax: 06232/44172

## **Beisitzer**

Hansjörg Eger

Telefon: 06232/43501

Fax: 06232/26449

Frank Scheid

Telefon: 06232/72838

Uwe Wöhlert

Telefon 06232/103214

Fax: 06232/103420

## **Ehrenvorsitzende**

Dr. Hugo Rölle

Wilhelm Grüner

## **Ehrenmitglieder**

Hans Gruber

Dieter Heupel

Stefan Scherpf

Rainer Schmitt

Fritz Weber †

## **Beirat**

Herbert Hack

Fritz Hochreither

Jutta Jansky

Christian Maier

Anton Morgenstern

Manfred Ruhl

Dieter Wenger

Thomas Zander

Franz Zirker

## **Impressum**

### **Speyerer Vierteljahreshefte**

Quartalschrift zu Kultur und Stadtgeschichte

44. Jahrgang, Heft 3, Herbst 2004

ISSN 0946-4719

### **Herausgeber:**

Verkehrsverein Speyer

in Zusammenarbeit mit der  
Stadtverwaltung Speyer.

### **Redaktion:**

Jutta Jansky (verantwortlich),

Dorothee Menrath, Günter Wedekind.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die jeweiligen Autoren sind für ihre Beiträge verantwortlich.

### **Zuschriften:**

Beiträge, Zuschriften und Besprechungsstücke erbeten an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Verantwortung, für unverlangt eingehende Bücher, Schriften oder Arbeitsmittel keine Verpflichtung übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn frankierter und adressierter Rückumschlag beiliegt. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung bleiben vorbehalten.

### **Anschrift:**

Verkehrsverein Speyer, Redaktion „Speyerer Vierteljahreshefte“, Maximilianstraße 13, 67346 Speyer (Telefon: 142 392 oder 142 395).

### **Anzeigen:**

Stephan Kleiner (verantwortlich), Pilger-Verlag, Brunckstraße 17, 67346 Speyer (Telefon: 06232/31830).

### **Druck:**

Progressdruck GmbH, Brunckstraße 17, 67346 Speyer.

### **Bezugsbedingungen:**

Das Bezugsgeld ist für Mitglieder des Verkehrsvereins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Jahresabonnement 12,25 € (einschließlich Zustellung) Einzelverkaufspreis 3,20 €.

Zahlungen bitte auf das Konto 11 999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer (BLZ 547 500 10) oder auf das Konto 3 450 bei der Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim eG (BLZ 547 900 00).

### **Bestellungen an:**

Verkehrsverein Speyer

Kennwort: „Speyerer Vierteljahreshefte“

Maximilianstraße 13

67346 Speyer

Telefon 06232/620490

Telefax 06232/291972

# 100 Jahre Speyerer Stadtgeschichte

Weihnachten kommt immer so plötzlich und damit auch die Frage: „Was schenke ich meinen Lieben?“ Es soll ja etwas sein, das ganz sicher Freude bereitet, etwas, das nicht nur herumsteht, etwas das einen bleibenden Wert hat und am Besten auch nicht allzuviel kostet.

Der Verkehrsverein Speyer hat zu seinem 100. Geburtstag ein Buch herausgegeben, das all diesen Ansprüchen Genüge tut. Es kostet nicht allzuviel (nur 16,50 Euro), es hat einen bleibenden Wert, denn die darin enthaltenen Beiträge werden auch in 100 Jahren noch so interessant sein, wie heute. Das Buch wird garantiert nicht nur im Regal herumstehen, sondern möglichst oft zur Hand genommen werden – sei es, um in den zahlreichen Fotografien nach „alten Bekannten“ zu suchen, um sich an einem humorvollen Beitrag zu erfreuen, oder um mehr zu erfahren, über den Wandel der Stadt

Speyer während der vergangenen 100 Jahre. Deshalb wird dieses Buch als Geschenk auch lange Zeit Freude bereiten.

Im Buch wird berichtet über die Entstehung des Verkehrsvereins 1903, über seine Organisation, die 100-jährige Geschichte, die Kooperation mit der Stadt, das Brezelfest, den Sommertagszug, die Kultur- und Kunstförderung, den Judenhof, das Judenbad, den Domnapf, die Vierteljahreshefte, die Tourismusförderung und auch darüber, wie sich der Verein die künftige Förderung der Stadt Speyer vorstellt.

Das Jubiläumsbuch des Verkehrsverein Speyer „Speyer – gestern • heute • morgen – 100 Jahre Verkehrsverein Speyer“ ist im Buchhandel, in der Tourist-Information und im Judenbad erhältlich und kann auch weltweit in jedem Buchhandel bestellt werden unter der ISBN Nummer 3-87637-076-0.

## Speyer

gestern • heute • morgen

# 1903 2003

100 Jahre Verkehrsverein Speyer

**Das Buch zur Geschichte – Mit Geschichten über das Brezelfest, den Sommertagszug, das Judenbad, Kunst und Kultur, wie die Förderung des Tourismus in Speyer**

Erhältlich bei: Tourist-Info, Volksbank Bahnhofstraße,  
Buchhandlung Oelbermann (ISBN 3-87637-076-0), Dom-Pavillon,  
und über den Verkehrsverein (Fax: 0 62 32 / 29 19 72)



*Speyer – gestern • heute • morgen – 100 Jahre Stadtgeschichte im Buch.*

## Seit 140 Jahren: Eine gute Verbindung!

Nicht von ungefähr tragen wir das Symbol der Brücke in unserem Logo, denn seit 140 Jahren stehen wir in einer erfolgreichen Verbindung zu unseren Mitgliedern und Kunden.

Fest verankert in unserer Region übernehmen wir als Genossenschaftsbank in besonderem Maße Verantwortung für die in unserem Geschäftsgebiet mit uns in Verbindung stehenden Menschen.

Wir arbeiten gerne an verlässlichen und belastbaren Konzepten und sorgen in Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern dafür, dass man mit unseren Lösungen auch in stürmischen Zeiten das sichere Ufer erreicht. Unsere Kunden wissen das längst.

Wann dürfen wir für Sie die erste Brücke bauen?



**140**  
Jahre  
Partner in der  
Region

Volksbank Speyer  
Neustadt-Hockenheim



[www.volksbank-speyer.de](http://www.volksbank-speyer.de)